

*Riefis*

**Weihnachtsgruß**

**1935**

*P. 8. 14*

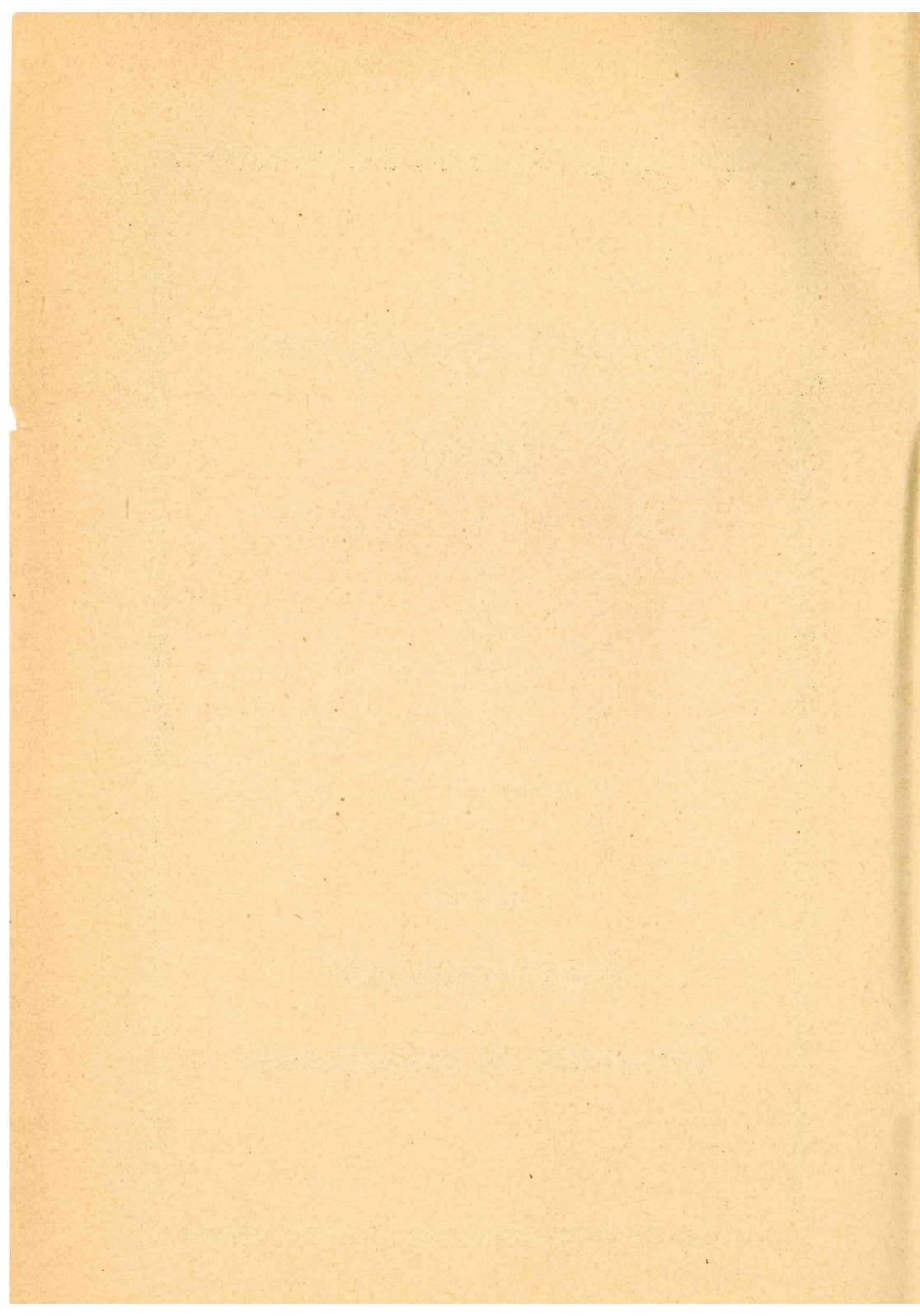


aus der

**Knabenanstalt**

**Königsfeld im Schwarzwald**





## 1. Aus unserm Leben.

Das war aber eine Aufregung, als am 6. Februar vormittags hier die telephonische Nachricht eintraf, daß bereits am übernächsten Tage, Freitag, dem 8. Februar, unser Dezernent im Ministerium in Karlsruhe, Herr Oberregierungsrat Dr. Ernst Zehle, zur Besichtigung der Anstalt und Abhaltung der Prüfung für die mittlere Reife herkommen werde. Ich war am 5. Februar, nachmittags, nach Karlsruhe gefahren, um am Morgen des 6. wegen der Prüfung mit Herrn Oberregierungsrat Zehle Rücksprache zu nehmen. Und nun kam dieser Bescheid, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte. Als ich nachmittags um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr die Kollegen zur Konferenz bei mir versammelt hatte, hatten sich die Wesen bereits etwas beruhigt, und man sah dem Unvermeidlichen mit Fassung entgegen. Aber schließlich wurde der 8. Februar bei aller feiner Anspannung ein schöner, wertvoller Tag für unsere Anstalt. Am Vormittag fand von 9 bis 1 Uhr die mündliche Prüfung der U II durch den oben Genannten statt. Entsprechend der neuen Zeit fing sie mit Geschichte an, dann kam Deutsch und dann erst Französisch und Englisch, beide zusammen nur so lang, wie die Prüfung in der Muttersprache. Am Nachmittag fand eine Revision des Unterrichts in den übrigen Klassen statt, von 3—4 Uhr war für den Zweck Schule angefetzt worden. Dann unterzog der Herr Kommissar die Hefte der U II einer ausschlußreichen Durchsicht und beschäftigte dann mit meiner Frau und mir alle Anstaltsbaulichkeiten. Anschließend fand unter dem Vorsitz von Herrn Oberregierungsrat Dr. E. Zehle eine Konferenz statt, in der er sich, Gott sei Dank, recht befriedigt über unsere „Erziehungsanstalt“ aussprechen konnte. Wir waren für dieses Ergebnis und dafür, daß schließlich alle 11 Schüler und Schülerinnen bestanden hatten, sehr dankbar. Am frohesten waren sie natürlich selbst und am allerfrohesten, glaube ich, der letzte in der Reihe. Freilich galt es für sie jetzt, den natürlich nicht fertig gewordenen Unterricht bis Ende März abzuschließen, erst dann konnte ich sie unter Überreichung ihres Abschlußzeugnisses mit dem Vermerk der bestanden Mittelren Reife feierlich am Samstag, dem 30. März, um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr, entlassen. Das Jungvolk hatte seinen Dienst vorher abgeschlossen, so daß die ganze Schulgemeinde versammelt war. Anschließend an den Gedanken der Mittleren Reife und des weiteren Gedankens an den Wert alles Reifwerdens und Reifseins, gab ich den Scheidenden das Wort mit: Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis auf den Tage Jesu Christi. Die Namen der Bestandenen sind: Wilhelm Clormann, Paul Hansen, Lotte Lehmann, Else Nagel, Hermann Nagel, André Neeser, ein Schweizer, Ekkehard Pflüger, Hans Reinhold, Gotthard Teutsch, Wilhelm Gustav Weidmann, Gustav Zimmermann. Die zwei Mädchen waren aus dem Ort, das dritte Mädchen der Klasse, Gertrud Christmann aus der Mädchenanstalt, wurde mitverabschiedet, sie war leider nur Gastschülerin gewesen. Die drei, die an höheren Schulen weiterarbeiten wollen, wurden erfreulicherweise in Obersekunda aufgenommen, zwei in einer öffentlichen Schule nach einer recht eingehenden Eintrittsprüfung. Wir werden sehr froh sein, wenn endlich auch an unsrer Anstalt einmal die volle Prüfung für den Eintritt in O II abgelegt werden darf (was in dem Werbeblatt des VdZr. leider irrtümlich schon als Tatsache hingestellt ist). Doch waren wir für dies Jahr sehr dankbar, daß der Prüfungstag mit einem so erfreulichen Ergebnis abschloß. Wenn nur recht viele jetzt kämen und an unsrer Anstalt in dem

frohen Gemeinschaftsleben und dem strammen Arbeitsleben in der Anstalt und unsern Jugendorganisationen sich erfolgreich rüsten ließen für ihre Aufgaben als künftige deutsche Männer und als deutsche Christen, was ich selbstverständlich nicht als kirchlichen Parteinamen meine, sondern in dem Sinn: fromme Deutsche.

Der zweite große Tag im Anstaltsleben fiel auch noch in das 1. Tertial. Er war ein schöner Abschluß für die endgültig Austretenden. Am 29. März fand nämlich die Feier unserer Silbernen Hochzeit statt. Wir hatten sie ganz in der Stille mit unsern Kindern als Familienfest begehen wollen, aber der Tag und die 25 waren verraten worden. Und so galt es denn, gute Miene freilich nun zum guten Spiel zu machen, denn wir durften an dem Tag sehr viel Liebe und Freundlichkeit erfahren. Böllig überraschend begrüßte uns früh der Bläserchor Königsfelds mit einigen Chorälen, die uns so recht aus dem Herzen kamen. Schnell konnte für die unvorhergesehenen so frühen Gratulanten im Speisesaal ein Frühstück gerichtet werden. Und dann riß die Reihe der Glückwünschenden nicht mehr ab. Besonders schön war es für uns, daß unsere drei Kinder hier sein konnten. Helmut's Arbeitsdienst in Plauen war gerade zu Ende, Jrmgard bekam eine Woche Urlaub und war eine Stütze der Mutter an dem Tag mit seinen vielen Anforderungen, und Eicke, der hier konfirmiert wurde, war auch schon einige Tage vorher zur Vorbereitung darauf und zu dem Fest beurlaubt worden. Ein prachtvoller Blumenflor in unsern Stuben ließ das trübe, kalte, nasse Wetter vergessen. Da im Speisesaal für das groteske Spiel, Luferkes „Blut und Liebe“, die Bühne gerichtet war, fand ein großer Festkaffee nachmittags im Gasthof statt, dessen Saal mit den 170 jungen und alten Gästen ganz gefüllt war. Viele freundliche, herzliche, ernste und heitere Worte wurden dort gesprochen. Leider konnte ich mich an dem gleichen Festtag meines Klassen- und Studiengenossen, Kollegen Bönhofs, im August nicht für seine Rede revanchieren, da wir damals in Dänemark waren und er in Oberbayern im Kreis der Seinen feierte. Doch dürfte ich den Kaffee an seinem 60. Geburtstag im November dazu nützen. Den Abend des 29. März schlossen wir im Kreis des Kollegiums ab. Um bei den Familientagen zu bleiben, die wir mit der Anstalt feierten, so wurde meine Frau am 23. Januar durch einige Choräle der Jungen mit Geigenbegleitung am Morgen begrüßt, und am Nachmittag versammelten wir uns mit der Tisch- und Hausgemeinde im Speisesaal zu einem lustigen Kaffee, der durch Musik, eine Scharade und einem Zirkus heiter belebt wurde. Am 6. Juli fing der Dienst des Jungvolks erst nach dem allgemeinen Morgensegen an. Ich selbst hielt eine Stunde, und nach dem verhältnismäßig stillen Vormittag fand ein Festkaffee mit einer sehr schweren Scharade, Musik und Lichtbildern statt. Den Höhepunkt des Festes brachte die Aufführung des Schäferschen Stückes „Der 18. Oktober 1813“ wieder unter der bewährten Regie Herrn Liepelts, der, wie einige Kollegen, Hauptrollen prächtig darstellte. Sie wurden von mehreren Schülern der 1. Stube unterstützt. Es war eine eindrucksvolle vaterländisch erhebende Feier, und wir hatten wieder einmal viel Mühe und Arbeit zu verdanken.

Dieser Dank galt auch den Bemühungen Herrn Dr. Maisenhelders, um das Zustandekommen und Bestehenbleiben eines kleinen Orchesters und den gesanglichen Vorbereitungen Br. Wotels. Mit den bescheidenen Kräften wurde sehr Dankenswertes erreicht, und die verschiedenen patriotischen Feiern des Jahres konnten meist musikalisch wirkungsvoll umrahmt werden. Am Tag der Schulmusik aber, am 21. November, wurde ein sehr nettes Programm einstündig am Abend der ganzen Schul- und Hausgemeinde durchgeführt. Meistens wurden leichtere klassische und altklassische Stücke gespielt, von frischem, zum Teil scherzhaften Gesang unterbrochen. Unser alter Schüler,

Herr Fortunatus Weigel, erfreute uns trotz seiner Examensarbeit durch seine Unterstützung mit Violine und vor allem Blockflöte. Hoffentlich wird der Zweck der Veranstaltung erreicht, daß mehr Buben sich entschließen, auch selbst ordnungsgemäß ein Instrument spielen zu lernen. Da Schw. Schäffer in der Mädchenanstalt voll gebraucht wurde, konnte Frä. Ott, die am 21. natürlich auch mitwirkte, den Klavierunterricht an der Anstalt wieder aufnehmen. Beim Morgenfesten freuen wir uns, daß verschiedene Lehrer auf dem Harmonium begleiten können. Die fanges- und geigekundigen Schüler und Schülerinnen aller drei Zinzendorfsschulen aber vereinigten sich am Abend des 15. Dezember, unterstützt von einigen Kräften aus dem Ort, unter Herrn Dr. Waisenhelders Leitung zu einem öffentlichen Musikabend. Wir hoffen, daß dieser ersten gemeinsamen Betätigung unserer drei Zinzendorfsschulen noch andere gelungene Darbietung folgen werden. Der Ertrag der ersten von rund 20 RM. wird dem Winterhilfsmerk zugeführt.

Die vaterländischen Veranstaltungen wurden selbstverständlich bei uns freudig durchgeführt. So lauschten wir am Radio im Speisesaal der Mitteilung der Ergebnisse der Saarabstimmung am 15. Januar. Wir taten das nicht nur als begeisterte und dankbare Deutsche, sondern auch, weil wir uns durch viele alte Schüler und mehrere gegenwärtige Zöglinge mit dem lange Zeit so harten und an diesem Tag so herrlichen Los der Saar verbunden mußten. So wurde es mir auch nicht allzu schwer für den 13. Januar und für den 1. März ein oder zwei Saarjungen Urlaub zu geben. Am 13. Januar erlebten wir übrigens am Morgen in unserer Anstalt eine dankenswerte Bewahrung. Rechtzeitig wurde die ernste Gefahr eines Brandes oben im Dachgeschoß vor dem Zimmer von Schw. Hese, der Braut von Br. S. Wettermann, entdeckt und so wurde, Gott sei dank, schweres Unheil rechtzeitig verhütet, das durch gedankenlosen Leichtsinn ums Haar eingetreten wäre. Der 18. Januar brachte Br. Tiegens Vortrag „Das Reich von 1871—1918“, der naturgemäß mit einem kräftigen Sieg Heil auf unsern Führer abschloß, der uns aus der schlimmen Nachkriegszeit und ihrem Elend so erfolgreich wirklich herausführt. Am 30. Januar machte Br. Weiß uns, als am 2. Gedenktag der Machtergreifung, mit seiner Person und seinem Werk wieder einmal näher vertraut. Am 1. März wurde der schulfreie Tag als Feier der Saarbefreiung freudig begrüßt. Um 9 Uhr nahmen wir an der Ortsfeier auf dem Hindenburgplatz teil. Dieser ist übrigens im Lauf des Jahres von der Gemeindeleitung wesentlich erweitert und verschönt worden. Wer also in Zukunft mit dem Auto vom Bahnhof her in Königswald einfährt, versäume nicht, die Augen links zu nehmen! Am 9. März hatte ich es selbst übernommen, das Gedächtnis des so jäh aus dem Leben gerissenen Ministers Hans Schemm zu wecken. Am 15. März, abends, tat ich etwas im eigentlichen Sinn bisher Unerhörtes. Ich stürzte wohl bald nach 10 Uhr auf den Schlafsaal, machte Licht und kündete mit dröhnendem Ruf den Schülern den großen Entschluß unseres Führers die Wiederherstellung der Wehrfreiheit durch die Wiedereinführung der allgemeinen Dienstpflicht. Einige glaubten, sie würden geweckt und müßten aufstehen, andern aber wurde doch klar, worum es ging, und sie stimmten freudig in das „Heil Hitler!“ ein. Am Sonntag, dem 17. März, war Königswald ein Fahnenwald, und bei der Heldengedächtnisfeier auf dem Zinzendorfplatz vor der schlichten Gedenktafel der von hier ausgezogenen Gefallenen an der Kirche, auf dem auch fünf Lehrer und ein aus der O III eingerückter Schüler der Knabenanstalt verzeichnet stehen, wurde der Trauerflor von den Fahnen entfernt. Da die Jungen am 30. April wiederkehrten, fing das Schuljahr mit der Feier des 1. Mai, wie wohl überall im Reich kalt unter Schneegestöber an. Wir bargen uns im Stellwald, um von da aus den Lautsprecher vor dem Jugendhaus zu hören, schließlich aber entließ uns der Ortsgruppenführer in Gnaden, und im Dauerlauf eilten wir unserm warmen Speisesaal zu, um hier den

Schluß der Kundgebung am Radio zu lauschen. Bei der Vorbereitung der Sonnwendfeier zeigte es sich, daß es manchmal doch nicht so ganz einfach ist, die Ansprüche, die die Schule und die Organisationen stellen, auf einen Nenner zu bringen. Doch erfreulicherweise tat das dem Gelingen der Feier nachher keinen Eintrag. Am 6. September hißten wir die SchulfLAGgen und als Fahnenpruch gab ich unsern Schülern das Amdtsche Wort mit: „Deutsches Herz verzage nicht, tue was dein Gewissen spricht, dieser Strahl des Himmelslichts. Tue recht und fürchte nichts!“ Aber bereits in der Mitte des Monats holten wir, und wir Älteren nicht ohne schmerzliche Gefühle des Abschieds, die alte schwarz-weiß-rote Reichsflagge wieder ein. Aber wir freuen uns dessen, daß wir jetzt eine Flagge haben, weil nur das das Sinnbild wirklicher Volks- und Reichseinheit sein kann. Der Staatsjugendtag am 21. September bekam hier eine besondere Note, insofern ein gewaltiger Jungvolkkampf um die Waldau stattfand. Die Minderheit unseres Fähnleins Richtigthofen verteidigte die kriegsmäßig verbarrikadierte Ruine gegen das St. Georgener Fähnlein Boelke. Als Geschöß galten die zu tausenden angesammelten manchmal freilich nicht ganz ungefährliehen Tannenzapfen. Die meisten Verteidiger und mit improvisierten Schilden wohl bewehrten Angreifer legten Proben wirklichen Mutes und jugendlichen Draufgängertums ab. Schließlich siegte der doppelt so starken Angreifer. Leider hatten sich einige im Kampfesifer zum Waffenwechsel fortreißen lassen und griffen zu Steinen, so daß die Führer sehr energisch werden mußten und die zuschauenden Lehrer vorsichtshalber für einen Fall den Arzt herbeiriefen, aber es war doch „psundig“.

Am Sonntag, dem 22. September, veranstaltete der BDA. unter seinem neuen Ortsgruppenleiter, Br. Raillard, eine gelungene Feier auf dem Rathausplatz. In ihrem Mittelpunkt stand Br. Raillards Ansprache, umrahmt von Sprechören und Liedern der verschiedenen Schul- und Organisationsgruppen. Am Erntedankfest-Sonntag zog unsere Jugend hinaus nach Neuhäusen, das diesmal das Dorf mit dem Festplatz war. Am 2. Oktober hatten wir am Radio im Speisesaal der Gedächtnisfeier bei der überführung der Gebeine Hindenburgs im Tannenbergsdenkmal beigewohnt. Daß an verschiedenen Türen des Hauses die Winterhilfs-Plaketten angesteckt sind, und daß das Eintopfgericht an den vorgeschriebenen Sonntagen uns allen gut mundet, ist selbstverständlich. Das große Weltgeschehen im Krieg zwischen Italien und Abessinien und die Ansammlung der englischen Flotte im Mittelmeer erregte natürlich den politischen und abenteuerlichen Sinn unserer Jugend zumal am Anfang mächtig, und die beiden Karten von Abessinien an der Treppe waren eifrig umlagert. Wie dankbar müssen wir unserm Führer sein, daß er unserm Volk in Ehren den Frieden erhalten will.

Nun sind aber noch verschiedene andere Dinge zu berichten, denn gewiß fragt mancher: wie habt ihr euch mit dem „gleitenden Stundenplan,“ abgefunden? Nun, wir sagen: er ist, Gottsei Dank, noch nicht eingeführt, wir tragen lieber die Last des sechsstündigen Vormittags, an dem nun auch das Turnen, bis jetzt noch zweistündig, stattfindet. U II und O III haben manchmal, da sie ja am Sonnabend Schule haben, eine sogenannte Springstunde, über deren zweckmäßige Verwertung zwischen Lehrern und Schülern ziemlich bedeutende Anschauungsunterschiede bestehen. Das Mittagessen mußte infolge dieser tiefgreifenden Stundenplanänderung auf 1.10 Uhr verschoben werden, und ich gestehe, daß die Umstellung des Magens darauf einige Zeit erforderte. Die Arbeitszeit kann füglich nach einem so angestregten Vormittag erst um 4.15 Uhr beginnen, sie wird in ihrem 1. Teil im Arbeitsaal durchgeführt, nach einer kurzen Pause im 2. Abschnitt auf der Stube, so wie früher am Abend. Die stille Freizeit nach Tisch ist der Neuordnung zum Opfer gefallen, dafür ist der Abend frei, sofern sich nicht manche zur Er-

ledigung des Restes der Schularbeit noch in das stille Klassenzimmer Nr. 2 zurückziehen müssen oder hier eine Strafarbeit erledigen, die eben doch auch jetzt manchmal noch notwendig wird. Für die Arbeit der Hausangestellten ist in einem so großen Betrieb die neue Einteilung natürlich auch nicht angenehm, aber Frä. Oberbeck, die nun zum drittenmal zu uns gekommen ist, wurde mit ihrem Stab auch dieser Schwierigkeit Herr. In Gottlieb haben wir einen zuverlässigen und tüchtigen neuen Hausburschen gewonnen, dem seit den Sommerferien der vielen wohlbekannte Karl II. aus Mönchweiler beisteht. Am Samstag kann das Mittagessen nach nur fünf Stunden der oberen Klassen bereits Punkt 1,1 Uhr stattfinden, und das Vesper ist erst um 1/5 Uhr, so daß hier eine schöne ausgiebige Freizeit für Spiele, Spaziergänge, Waldbetrieb und das geliebte Baden, sowie im Winter für den Eis- und Schneesport da ist. Seit 14 Tagen können wir allen drei Wintersportarten huldigen, wenn gern auch noch etwas mehr Schnee liegen dürfte.

An den Leiden und Freuden des neuen Stundenplans nahmen redlich teil auch die 14 Mädchen der VII. in U II, die die Mehrheit in der 20 Köpfe starken Klasse bilden. Das Zahlenverhältnis könnten wir uns alle etwas idealer vorstellen, und es galt für uns, die Lehrenden, wie für die Schüler in ihrer Weise sich auf die neue Art der Klassengemeinschaft um- und einzustellen. Gott sei Dank blieb uns ein frischer natürlicher Umgangston erhalten, so daß eine Adventseinladung der 6 Buben samt ihrem Ordinarius Herrn Liepelt bei ihren Klassengenossinnen nicht nur gern angenommen, sondern auch von beiden Direktoren gern erlaubt wurde. Selbstverständlich haben wir uns auch der neuen Zensurenordnung gefügt, aber mit großem Bedauern, denn ich habe immer die badische Art der Notengebung für wertvoller gehalten als die weniger unterscheidende alte preussische. Und nun ist gar noch für nicht mehr genügende Leistungen nur noch eine Note da. Manches Kopfzerbrechen macht uns Lehrern die kurze Formulierung der auf den Zeugnissen erscheinenden allgemeinen Beurteilung. Die Sache selbst hatten wir ja schon seit Jahrzehnten noch gründlicher in den eingehenden Zeugnisbriefen der Direktoren auf Grund der Charakteristikkonferenzen. Die Hauptsache wird ja immer bleiben: nicht Zeiteinteilung, Wertungsmaßstäbe und Urteile, sondern Geist und Kraft, Leben und Innerstes Beteiligtsein der Lehrer und Erzieher und auf seiten der Zöglinge und Schüler Bereitschaft, nicht nur für die Schule zu lernen, sondern Herz und Willen bereit sein zu lassen, um für dieses und jenes Leben heranzureifen. Daß dabei aber die Erziehung des Kameraden durch den Kameraden, daß der Geist unserer Stuben, Klassen, Jungschäften und Jungscharen auch ganz wesentlich ist, ist selbstverständlich.

Eine Neuerung in der Werbung für unsere Anstalt ist der Film. Er ist in zweiter Auflage herausgekommen, die Knabenanstalt tritt neben ihren beiden Schwesterninstituten etwas zurück- aber vieles, was an den Mädchen veranschaulicht wird, gilt ja auch für unsere Buben. Im übrigen ist die 2. Auflage durchaus verbessert. An dieser Stelle möchte ich nun aber allen unsern Freunden und insonderheit den Eltern gegenwärtiger oder früherer Zöglinge für ihre freundliche Förderung, die sie dem Film-Unternehmen angedeihen ließen, sehr herzlich danken und darum bitten, uns weiter tatkräftig zu unterstützen, z. B. durch Gewährung eines Freiquartiers für unsern Werbelehrer, in Zukunft soll es Br. Fischer sein, den ich hiermit bestens empfehle. Vielleicht kann ich auch selbst einmal wie in Heilbronn allein oder wie in Freiburg mit unserm Lehrer zusammen wirken. Vor allem aber sind wir dankbar, wenn uns Gelegenheiten verschafft werden, in einem Saal, etwa einem Gemeindefaal, vor einem größeren Kreis von Interessenten von der Arbeit der Zinzendorfsschulen den Film zeigen zu können und dieses Zeigen mit einem kurzen Vortrag zu erläutern.

Da Br. Weiß seine erste Werbereise mit dem 1. Film, der vor allem die Kk. darstellte, zum größeren Teil in der Schulzeit machte, half uns Br. Reichel bei seiner Vertretung noch einmal. Solche Vertretungen sind in unserm Kollegium recht schwierig. Scheinbar ist es für so wenige Schüler zu groß, in Wirklichkeit aber eigentlich zu klein bei den sehr mannigfaltigen Anforderungen, die durch den verschiedenartigsten Nebenunterricht (Umschulung, Latein, Ersatzenglisch, Nachhilfe) neben der regelmäßigen Betreuung in der Aufsicht an uns gestellt werden. Darum stellen Krankheitszeiten wie die Br. Winters und Einberufungen wie die Herrn Gabriels vor und nach den Sommerferien zu kürzeren oder längeren Kursen an unsere Arbeitskraft manchmal recht erhebliche Anforderungen. Schlimm ist es dann, wenn auf Grund solcher Kurse und seiner tüchtigen Leistungen als Turn- und Sportlehrer ein Mann wie Herr Gabriel plötzlich weggeholt wurde in den ersten Oktobertagen. Erfreulicherweise fand ich in meiner Not freundliche Hilfe seitens des Ministeriums und unter den Bewerbern in Herrn Winter einen Mitarbeiter, der sich schnell bei uns wohl befand. Ungern werden manche hören, daß Br. Weiß uns nach fünfjähriger Arbeit hier, freilich selbst auch nur sehr ungern, verlassen hat, um im kirchlichen Dienst der Brüdergemeinde zum Teil auch an der älteren Jugend in Riesky, „der Stadt der Jungend“, tätig zu sein. Sein Nachfolger wurde cand. theol. Br. Bernhard, der sein freiwilliges Militärljahr bei der Nachrichtenabteilung in Königsbrück abgeleistet hatte und diese als Offizieraspirant — ich sage im Blick auf die nun nötig werdenden Übungen leider — verlassen hat. So rückte Br. Fischer (cand. theol.) aus Dresden, der erst zu Ostern als Nachfolger Herrn Piepelts, der als Stubenlehrer zunächst ausgeschieden ist, um sich ganz der unterrichtlichen Arbeit widmen zu können und im einstigen nun umgebauten Waldkaffee Kapel Familien- und Ferienheimvater ist, von der 4. auf die 1. Stube vor. An seiner Seite steht als früherer Kollege von Br. Weiß Br. Raillard, Stud.-Ass., der das sogenannte Mitdirektorzimmer bewohnt. Br. Motel blieb als dienstältester auf der 3. Stube. Wir danken ihm und seinen gottgewirkten Erlebnissen in den Sommerferien wertvolle innere Anregungen für die Arbeit und das Zusammenleben in unserem Haus. Br. Winter hat nun auch wieder zunächst bei seinen Religions-Quartanern einen Bibelabend begonnen. Wir wollen dankbar sein, wenn wir auch immer wieder Anregung für das, was unserer Arbeit ihre letzten Ziele gibt, in lebensvoller Weise erhalten. Und so gedenken wir auch an dieser Stelle mit Trauer der Tatsache, daß aus verschiedenen Gründen unsere Mädchenanstalt in Neuwied a. Rh. ihre Tore schließen muß. Schw. von Groth, die mit ihrem baltisch-passinger Kollegium dort von Br. Wedemann, dem Direktor, freudig und aufopfernd als Mitarbeiterin aufgenommen worden war, verdanken wir auch an unserer Schule und Anstalt wertvolle innere Bereicherung.

Doch ehe ich schließe, darf ich noch die Wißbegierde vieler alter Schüler befriedigen, die fragen, wohin ging der „Dreitägige“? Wie war's am 1. Advent? Nun, der „Dreitägige“ wurde diesmal, die meisten Tagesschüler schlossen sich an, stubenweise gemacht. Die Ersten erschlossen sich in Ruhe und kräftiger Wanderung vom Titisee aus die Schönheiten des Südschwarzwaldes, die Dritten erwanderten sich weite Gebiete im Nordschwarzwald, Kniebis und die Hornisgrünbe waren wohl Höhepunkte, stellenweis war es wohl recht stramm. Die Vierten endlich gewannen über die immer wieder lockende Gauchach- und Butachschlucht die Jugendherberge in Neustadt und dann ebenfalls das Feldberggebiet. Vorbereitet war diese dreitägige Wanderung durch einen Übungsmarsch der meisten. Der 1. Advent bot in den drei Stuben für die frohe und schöne Feier des ganzen Tages drei recht verschiedene, aber doch sehr stimmungsvolle Bilder. Die 3. Stube hatte ein großes Transparent und erstrahlte im Licht zweier Sterne und einer roten Ampel im dämmrig farbigen Licht, so daß die Arbeitszeit von 1/8—1/7 Uhr

im Arbeitsaal gehalten werden mußte, was ja sowieso in der konferenzz-  
reichen Zeit auch für die anderen Stuben besser paßte.

In der 1. Stube hingen gleichfalls sehr schöne Sterne, grüne Girlanden neben dem Schmuck eines großen, von einem Schüler entworfenen Transparents. Die Krone möchte ich aber diesmal doch der 4. Stube zuerkennen mit ihren beiden Transparenten, von denen namentlich das eine ganz besonders eindrucksvoll wirkte, und ihrer netten Krippe im Mittelfenster. Die kleinen Säger hatten da wirklich allerhand geleistet in der Unterstützung ihrer Lehrer. Aber auch auf den Gabentischen der Eltern wird so manche mühevoll und sorgfältige Sägearbeit Freude bereiten. Möchte über den so mannigfachen stimmungsvollen und liebevollen Vorbereitungen der Adventszeit mit ihren Vorfeiern von Weihnachten in der Kirche, auch in einem von einigen unserer Lehrer und verschiedenen Kräften aus dem Ort dargebotenen Krippenspiel, auf den Stuben, in den nationalen Jugendorganisationen, im Musikabend im Gasthofsaal und bei der Schluß- und Weihnachtsfeier in unserem Speisesaal, doch immer wieder nur eine Vorbereitung gesehen werden auf das, was uns allen eigentlich die Weihnachtsbotschaft bringen will! Möchten wir ergriffen werden, Alte und Junge, von dem Evangelium: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Daran, wie wichtig dieses ewige Ziel ist, erinnerte uns auch in den letzten Tagen das Begräbnis unseres einstigen Lehrers, Herrn Professors von Selle, dem wir alle das letzte Geleit auf unsern Friedhof gaben. Das Begräbnis aber hielt nicht mehr Br. Jensen, der uns am 1. Oktober verließ, sondern der am gleichen Tag als neuer Prediger hier eingetroffene jung verheiratete ehemalige Lehrer unserer Anstalt und Kollege Herrn von Selles, Br. Colditz.

Endlich darf ich allen unsern alten und jungen Freunden von einer frohen Hoffnung berichten. Die Gemeinde denkt ernstlich daran, für Königsfeld eine Turn- und Festhalle zu errichten. In eindrucksvoller Weise forderte Herr Gabriel, unser damaliger Turnlehrer, am Jugendsporttag ihre Erstellung im Eiderständnis mit den Leitungen der Institute, als eine dringende Notwendigkeit unseres so jugendreichen Ortes für die winterliche Turnausbildung, zumal unserer Buben. Ich freute mich, daß die maßgebenden Männer unseres kleinen Ortes, Bürgermeister, Ortsgruppenleiter und ihre Beisitzer und Vertreter, diesen Appell an ihr vaterländisches und jugendfrisches Herz gern gehört haben. Und doch war es für mich eine angenehme Überraschung, als ich eines Tages im Herbst zu einer Turnhallenbesichtigungsjahrt im Auto mit ihnen, einem Architekten und zwei Vertretern des hiesigen Gastwirtsgewerbes, den vielen bekannten Herren Schnabel und Sieck, aufgefordert wurde. Wir brachten viele wertvolle Anregungen mit heim und ich konnte ein wenig als Turnhallenfachmann auftreten, nachdem ich so viele schöne Pläne für uns hatte vergeblich erstehen sehen. Ich denke, alle Geber für einen Turnhallenfond der Anstalt werden mit mir darin einig gehen, daß die 4000 RM., die nun fast zusammengekommen sind, als Morgengabe für diesen Bau gestiftet werden. Damit werden zugleich unsere lebensnotwendigen Ansprüche an diesen Bau begründet. Unsere Ausführungen aber so wie solche unserer Schwesterninstitute, größere Veranstaltungen der vaterländischen Organisationen, Kundgebungen, musikalische Darbietungen aller Art werden in diesem Raum eine würdige Stätte finden, er ist wirklich eine Lebensnotwendigkeit für Königsfeld und für unsere Anstalten. Ich darf darum in der Hoffnung, nächstes Jahr von einer Vollendung berichten zu können, schon heute allen Gebern sehr herzlich danken. Damit verbinde ich freilich die Bitte: Liebe alte Freunde der Knabenanstalt und Königsfelds, bitte helft weiter! Mit wenig oder mit viel, denn für unsere kleine Ge-

meinde von noch nicht 1000 Einwohnern, einschließlich der Inassen unserer Institute, ist ein solches Unternehmen eine geldlich schier allzu große Aufgabe und Aufgabe. Zugleich aber bitte ich, unsern Verein der Freunde des Erziehungswerkes nicht zu vergessen, an anderer Stelle meines Grußes wird dankend und werdend auf ihn hingewiesen. Schließlich aber will unser „Weihnachtsgruß“ doch auch gedruckt und versandt werden. Und so bitte ich die treuen Spender der vergangenen Jahre — es ist fast schon eine kleine Gemeinde geworden, der ich hier einmal ganz besonders herzlich danken möchte — nicht müde zu werden. Und die vielen anderen, die sicher den Gruß auch gern lesen, sonst brauchten sie ihn mir ja nur durch die Post ohne Mühe und Unkosten unangenehm zurückgehen zu lassen, doch auch etwas für sein weiteres Bestehen zu tun. Ich bin dankbar für jede 50 Pfg., für jede Mark, wenn sie nur von recht vielen kommen. Und ich will ganz besonders dankbar sein dafür, daß mein Appell voriges Jahr an die Mitglieder des BdZr. und an die Träger der Grußkasse nicht vergeblich gewesen ist. Ja, vielen Dank Euch allen und allen denen, die durch ihre kürzeren oder längeren Mitteilungen den Gruß doch erst zu dem gemacht haben, was er eigentlich sein will, ein Sprechsaal für alte Königsfelder. Und Ihr Lieben, die Ihr immer noch nichts von Euch habt hören lassen, seid gewiß, daß je zahlreicher und je inhaltreicher Ihr schreibt, Ihr Euch destomehr den Dank Eurer alten Kameraden und Kollegen verdient.

Nun aber habe ich genug geschrieben, denn morgen ist der letzte Schultag, jetzt ist es an mir, Empfänger zu werden. Im Namen Eurer alten Anstalt, der gegenwärtigen Lehrer und Schüler, insonderheit von meiner Frau, grüße ich Euch alle mit einem herzlichen Gott befohlen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr des Heils.

B. Uttendörfer.

## 2. Nachrichten von alten Schülern und Lehrern.

Abkürzungen: f.v.G. = siehe vorigen Gruß, VdF. = Verein der Freunde, HA. = Heimanschrift, HD. = herzlichen Dank, TH. = Tannenhäus, Tsch. = Tageschüler.

Rmann, Claus, 34/35. Den Eltern HD. für den Beitrag z. VdF., Wiesbaden, Bingerstr. 23.

Agricola, J., 19/23, bestand sein 1. Theol. Examen und war mindestens bis März Vikar in Hildesheim. Ihm und seinem Bruder Clemens, 22/23, Dank für die Mitteilung und Spende. HA. Bremen, Meinkenstr. 82.

Artner, Dora, war jahrelang erfolgreich als Mädchen und vor allem als Köchin bis Ostern bei uns. Ende Oktober d. J. hat sie ihren Verlobten, Herrn W. Griekhaber aus Neuhausen geheiratet, der als Geselle Br. R. Knöbels unser Anstaltshaus oft hat aufsuchen müssen.

Barth, Heinrich, 95/01, Lehrer, früher Tsch., obwohl im Ruhestand, Helfer des Predigers. Wohnung rechts im Kirchengebäude. HD. für die schöne Spende. Seine Tochter Henriette heiratete vor kurzem Br. Martin Capel hier.

Bauer, Gottfried, 16/18, Dank für Deine herzlichen Grüße alter Anhänglichkeit, die leider aus äußerer Krisenlage kamen. Kolberg, Wunderstraße 11.

Bänninger, J., 86/90. Auch dies Jahr wieder danke ich dem ergrauten Ruheständler herzlich für seine treue Spende und sein fürbittendes Gedenken. Zofingen, Kt. Aargau.

Bertram, Henry, für Deine schöne Spende danke ich sehr herzlich. Sein Vater und seine Tochter waren „Königsfelder“. Düsseldorf, Klexerstr. 54.

Bettermann, Hanns, 16/22, plant, so diktiere ich ihm heute selbst, am 2. Dezember mit Schw. Gretel Hese, die ihm hier schon im Jugendhaus eine treue Helferin war, nachdem sie sich für diese Arbeit in der Küche der KA. vorbereitet hatte, in den Stand der Ehe zu treten. Ab Ostern wartet dann hoffentlich auf sie wieder eine recht große Arbeit im Jugendhaus, dessen Hauseltern sie werden.

Bettermann, Walther, 22/27, gedenkt im Februar am Staatstechnikum in Karlsruhe seine Ingenieur-Prüfung abzulegen. Karlsruhe, Damaschkestraße 47.

Bettermann, Willi, 01/03, Archivar der Brüderunität in Herrnhut. Dein Buch über Zinzendorfs Theologie und Sprache habe ich in den Sommerferien am Strand des Kleinen Belt mit reichem Gewinn und Segen gelesen.

Beitmann, Wolfdieter, 31/33, arbeitet im Reisebüro des Norddeutschen Lloyd in Marburg a. d. Lahn und ist Gefolgschaftsführer in der HJ. Barfußertor 17

Böddinghaus, Kurt, 29/33, ihm und seinen Eltern HD. für die Grüße. Leider mußte der Vater sich gesundheitshalber pensionieren lassen. Düsseldorf, Lützowstr. 28.

- Boehm el, Gerhard, 26/27, hat der Anstalt einen ganz originellen Gruß dargebracht, indem er das von ihm gelenkte Flugzeug am 13. März in dreimal fast bedrohlicher Weise Anstalt und Ort umkreisen ließ. Sein Flug führte ihn von seinem Standort Böblingen über Freiburg—Frankfurt—Nürnberg nach Basel. HD. für die schöne Spende. HA. Frankfurt a. M.-Süd, Schadowstr. 6. Kann als Fliegeroffiziersaspirant im Februar eintreten.
- Bode, D., 91/93, Lehrer, Pastor in Lübeck, Breitestr. 17, an der reformierten Kirche. HD. für Spende und Wünsche.
- Bierbrodt, Heinrich, 25/30. HD. für den Urlaubsgruß aus Hagnau. Karlsruhe, Kaiserallee 26.
- Bohner, S., 08/13, Dr. und Lehrer an einer großen japanischen Schule in Osaka, Tennōji-Ku, Kominacho 41, Japan. HD. für Ihre Briefe, die Spende und die Übersendung der von Ihnen übersandten buddhistischen Legenden nebst dem wissenschaftlichen Apparat dazu. Sie sind sicher einer der gelehrtesten Leser des Kreuzes. Der Graf und die Brüder ist im Verlag E. Klotz, Gotha, erschienen. Wie schade, daß Sie wegen Kurschwierigkeiten nur schwer oder nicht nach China zur Vertiefung Ihrer religionswissenschaftlichen Studien kommen können. Gar zu gern würden Br. Goeße und sicher auch Br. Wiemann, J. Wettermann und ich einmal in Japan Vögel, Steine und Blumen beobachten und suchen! Besonderen Dank für die japanische Adresse, die wir dem Gruß nur aufzukleben brauchen.
- Bönhof, Rolf, Tsch. bis Juli 1935, wohnt bei seinen Eltern in Schleiß (Thür.), wo sein Vater das Leiringsche Geschäft am Markt übernommen hat. Wir würden uns herzlich freuen, von Dir über Dein und Deiner Eltern Ergehen etwas zu hören.
- Brandes, Hugo, 34/35, verbrachte seine Sommerferien im T.S. Besuchte, bis dahin bei guter Gesundheit, das Reformrealgymnasium in Celle. Breitestr. 19 I.
- Brig, Hans, 30/31, wir freuten uns herzlich über das Bild des stattlichen Konfirmanden in der HJ-Uniform. Nicht weniger über die Grüße und die Bilder der Eltern. Düsseldorf-Kaiserswert, Arnheimerstraße 78
- Bung, Günther, 23/25. HD. für die Spende des Vaters. Student. HA. St. Georgen (Schw.).
- Burkhardt, Alexander, 11/13, es hat mich außerordentlich gefreut, daß Sie Ihr Aufenthalt in der amerikanischen Brüdergemeine Nazareth in Pennsylvanien an den Aufenthalt in der deutschen Brüderanstalt erinnert hat. Leider haben Sie Ihre Anschrift nicht mitgeteilt, so daß Sie ein Dank nicht erreicht.
- Brösamle, Albrecht, 33/34, besuchte während eines dreitägigen Urlaubs die Anstalt im Januar mit selbstverdientem Geld von Reutlingen aus. HA. Tübingen, Gartenstr. 3.
- Buddensiek, Günther, 21/25. War im Sommer auf einer Bodensee tour zum Besuch bei uns. Hatte sehr viel zu tun, auch für die Festspielproben. Heidelberg, Neue Schloßstr. 9.
- Burton, Ol, leider mußte mir seine Gattin mitteilen, daß er am 7. Dezember des vergangenen Jahres nach einer Krankheit und offenbar nicht erfolgreicher Operation gestorben ist. Auch ein Aufenthalt an der See hatte nicht mehr helfen können. Die Witwe dürfte noch wohnen in Glendower, Lichtfield Road, Ken Gardens, Surrey.

- Burbes, Robert, 22/24, und seiner Großmutter Frau Walch sehr H.D. für die schöne Spende anlässlich der Befreiung der Saar. Saarbrücken 1, Deutschherrenstr. 2.
- Bott, Hans, 14/18, last not least unter B, Inhaber des Hans Bott-Verlages. Sehr H.D. für die freundliche Zuwendung der so interessanten und oft recht herzhaften „Silse“ und der Zeitschrift „Das deutsche Wort (der Literarischen Welt neue Folge) und der „großen Übersicht“. Ich kann beide Zeitschriften auf Grund eigener Lektüre und im Namen meiner Frau nur warm empfehlen. Berlin-Tempelhof, Wiesnerstr. 34.
- Chiwitt, Heinz, seit 1933 unser Schüler. Der Mutter H.D. für die schöne Spende. Hamborn, Gottliebstr. 99.
- Cook, R. Leider verpaßte ich Ihren freundlichen Besuch in den Sommerferien. Ich hoffe, Sie werden an dem Weihnachtsgruß Freude haben. 86 Chiltern Court, Clarence Gate, London N.W. 1.
- Colditz, Paul, 25/27. Wir freuten uns, unsern alten Lehrer am 1. Oktober mit seiner jungen, ihm eben angetrauten Gattin, geb. Jansa, als Prediger unsrer Gemeinde hier zu begrüßen. Als Konfirmator so mancher Buben und als Mitarbeiter bei der Zusammenkunft der Königsfelder Theologen im Winter steht er weiter auch noch in besonders enger Verbindung mit unserm Haus.
- Christoph, H., 77/88, Tsch. Dank für die Spende. Ein noch sehr rüstiges und tätiges Mitglied der Partei. Königsfeld (Schw.).
- Danner, Erich, 24/27. Leider sah ich Dich nicht selbst bei Deinem kometenhaften Besuch am 21. September 1935 und hast Du Deine deutsche Anschrift nicht hinterlassen. H.A. Sofia (Bulgarien), Bvol. Erl. Georgieff 70.
- Daiher, Gottfried 34, ich freute mich, seine Mutter und ihn bei der Filmvorführung in Freiburg gesund zu sehen. Schüler der U II. Möslestr. 11.
- Décorvet, Benjamin, 30. Bestand Juli 1934 sein Abitur und studiert nun. Villa Florence, Pully b. Lausanne.
- Drechsler, Fr., 77/80. Sehr H.D. für die Spende und den Beitrag zum VdF. Oberingenieur i. R., Karlsruhe, Westendstr. 3.
- Duffner, Arthur, 82/83. Leider kam der Gruß aus Freiburg, Klarastraße 60, mit dem Vermerk „verstorben“ zurück. Seinem überlebenden Bruder spreche ich hierdurch meine herzlichste Teilnahme aus.
- Eizinger, Rudolf, 24/26, schrieb mir, daß er Herrn Gerhard Brinkmann daheim in Bielefeld besucht habe, und daß er nun in Messe über Norden (Ostfriesland) Lehrer geworden sei, voraussichtlich aber versetzt werde, er hat einen 17jährigen Buben. Herr Martin Brinkmann ist dagegen Lehrer in der Heimat in Bielefeld-Schildesche. Er fragte nach den Anschriften verschiedener alter Kf. und grüßte Hr. Betermann und Winter. Im übrigen mußt Du mit meinem Gruß als Antwort zufrieden sein, der eben einen großen Teil privaten Briefwechsels ersetzen muß. Haus Eichhof, Eckardsheim b. Bielefeld. Dieses Haus liegt in einem schönen Park.
- Geln, Otto, 29/32, dürfte im 4. Semester an einem Technikum studieren. Wir nahmen herzlich Teil an dem Tode seines Vaters im Januar, er wurde von schwerem Leiden erlöst. H.A. Hannover-Kirchrode, Kaiser Wilhelmstr. 17.
- Fabricius, Oskar, 95/96, zum letztenmal kam Deine treue Spende aus Königsberg (Pr.), Drummstr. 36a. H.D., eigentlich in den Ruhestand übergetreten, arbeitet er noch als Vertreter der Brüdergemeine in Preshen b. Forst N.-L.

- Ferrero, L., 77/80. HD. für Ihre Grüße und Spende. Von Ihren alten Lehrern dürfte keiner mehr am Leben sein, doch dürfte die Leiterin des Tannenhauses, die Tochter Ihres einstigen Lehrers sein. Corso So-meiller 9 Bis, Turin (Italien).
- Fleck, Adolf, 20/21, für die Grüße und Spende hD. Frankfurt a. M., Dederweg 52.
- Fleck, Hans, 25/26, das gleiche gilt Dir. Stuttgart-S., Silberstr. 37.
- Fickert, Walter, 29/34, ist nun gerade ein Jahr in Freiburg, und zwar bis Weihnachten bestimmt noch in der Chirurgischen Klinik, Kinderabtlg. Dort besuchten wir ihn mehrmals; Gott sei Dank, aber konnte er auch schon zweimal nach Königsfeld kommen und am 10. November mit dem Stock für seine Verhältnisse doch schon recht ordentlich gehen und am Geländer sogar die Treppe herauf und herunter kommen. Da der Heilungsfortschritt ständige Fortschritte macht, so hoffen wir mit Walter und seinen Eltern, daß er wieder gesund und berufstüchtig wird und doch hoffentlich zu Ostern wieder in seine Liebe K.A. zurückkehrt, zu der er sich immer noch ganz rechnet. Die 34 oben gilt darum nur zeitweilig. Gott helfe weiter wie bisher! Zu Weihnachten hofft er daheim zu sein, Niederbrombach a. d. Nahe. Dank für Dein eigenhändiges Rärtchen!
- Fischer, Werner, 29/30, war nach dem Besuch der höheren Handelsschule in einer Buchdruckerlehre und dann in der Kunstgewerbeschule in einer Buchdruckerlehre und dann in der Kunstgewerbeschule, um als Graphiker sich weiter zu bilden. Die Zukunft lag noch etwas dunkel vor ihm. übrigen waren wir in den letzten zwei Jahren doch wieder um 20 gewachsen, hoffentlich geht das zu Ostern oder noch früher weiter. Pforzheim, Ober-Radstr. 21.
- Fleisch, Alfred, 34, gern gedenken wir Ihrer kurzen Vertretungsarbeit, und ich danke Ihnen auch hier noch herzlich für Ihren eingehenden Brief, ebenso für die freundliche Spende aus Karlsruhe, Parkstr. 19.
- Freyvogel, S., 00/03, Facharzt für Hautkrankheiten, Hamburg, Stein-damm 65 I, Fr. Elbe 9037. HD. für Gruß und Spende.
- Fürstenberger, Hans, 92/97, es wäre doch sehr nett, wenn Du Dich einmal wieder persönlich vorstelltest und nicht bloß in Form Deiner treuen, im übrigen aufs herzlichste verdankten Spende. Vertreter der der Brüdergemeine in Zürich I, Hirschengraben 7, wo sein hochbetagter Vater, der einstige Königsfelder Prediger, immer noch bei ihm lebt.
- Fehring, Wolfgang, 21/25, auf die mir zugesandte Pflanzenliste hast Du keine unmittelbare Bestellung erhalten, aber der Gärtner Beck hat für unseren Garten verschiedene Edelobstbäume bei Euch bezogen. Wir gratulieren zum 75jährigen Bestehen der Baumschule Bittelbrunn bei Engen.
- Fliegel, Walter 12/15, 19/20, ist jetzt Pfarre in Heberndorf b. Wurzbach (Thür.), wie ich aus Deiner freundl. Spende eben ersehe.
- Gabriel, Ernst, 33/35, zählt leider nun schon zu den alten Königsfeldern als Turnlehrer am Gymnasium in Lahr. Er hofft aber dort auch all-mählich andere Stunden übernehmen zu können. Durch seine Kurse in Ettlingen acht Tage vor den Sommerferien und in Neu-Strelitz 14 Tage nach ihnen, war er seiner Arbeit hier zum Schluß leider schon länger entzogen. Wir hoffen ihn einmal wieder hier zu begrüßen oder uns auf der ragenden Geroldseck zu treffen. Lahr, Kaiserstr. 78.
- Garlichs, Rudolf, 13/16, Otto 20/26, der Mutter hD. für den Beitrag zum BdF. und die Spende. Heidelberg-Neuenheim, Erwin Rhodestr. 24 II.

- Cebhard, Kurt, 21/23, sehr lange hörten wir wohl nicht mehr von Dir, um so mehr freute uns der leider nur kurze Gruß und die Spende. Dammhof b. Eppingen (Baden).
- Cehm, Hans, 29/30, war im Dezember 1934 in Reutlingen auf dem Technikum, Charlottenstr. 106 II. HD. für die Spende. HA. Kaiserslautern (Pfalz), Marktstr. 27.
- Geiges, R., Oberstudiendir. a. D., Nürtingen, Dank für Deine Doppelspende. Mein alter Freund und Kollege hofft in seiner unfreiwilligen Muße seine Arbeiten über die Beziehungen zwischen Zinzendorf und der württembergischen Kirche fortsetzen und vielleicht vollenden zu können.
- Gemuseus, D., 97/99. HD. für die Spende. Ist Vorsteher unserer sich erfreulich ausbreitenden, aber freilich unter Mangel an Mitteln und Kräften leidenden Brüdermission am Njassa im ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Station Kyimbila Lukunym Tanganika Territory, Ostafrika.
- Ges, Eberhard, 17/18 u. 20, unser neuester Lehrer, Herr Lehramtsass. Winter aus Konstanz, brachte uns vom Sonntagsurlaub aus Konstanz Grüße. Das Geschäft ist in der Kanzleistr. 5.
- Gegnagel, H., 29/30. HD. für Deine Geburtstagswünsche für Frau Direktor und andere Karten. Darmstadt, Alexandraweg 14.
- Ges, Wolfgang, 31/32, wurde zu Ostern daheim konfirmiert und hatte in der Weihnachtszeit seinen Eltern einen Stern gemacht. Der Mutter Dank für diese Mitteilungen. Köln-Rippes, Drosselweg 1.
- Goebel, R., 89/92, mit ihm ist am 13. September d. Js. einer der ganz treuen Freunde der Anstalt dahingegangen. Möchte auch er, wie so mancher andere Entschlafene ersetzt werden! Er wurde in Kreuznach, der Stätte seiner Wirksamkeit an den Diakonieanstalten, beerdigt.
- Glocke, August, 28/29. HD. für die schöne Spende aus Kirn a. d. Nahe. Ich hätte mich aber sehr gefreut, auch etwas von Dir mitteilen zu können.
- Graupner, E., 86/88. Vielen Dank für die schöne Spende für den Turnhallenfond. Im Text hören Sie Näheres. Er grüßt besonders seine alten Kollegen Bänninger und M. M. Meier; es ging ihm aber im 74. Lebensjahr im Dezember 1934 bei sehr viel Arbeit gut, wenn er sich auch Pfarrer i. R. nennt. Kandsdorf, Bez. Leipzig, Borna-Land.
- Grohmann, H., 32. Dank für verschiedene Karten, vor allem aber Dir und Deinem Vater für die Bemühungen um das Zustandekommen eines Filmvortrags in Mainz, aus dem aber im Herbst bei der allseitigen anderweitigen Inanspruchnahme leider nichts wurde. Hoffen wir auf später! Ebersteinerweg 33.
- Grunewald, E. Dank für die treue Spende über Herrnhut. Helsingborg, Löbstigen 12.
- Grunewald, J. Wir freuen uns, daß Dein Ausruhehäuschen bewohnt ist. Ich würde gleich hineinziehen und mich vom „Ausruhen“ gar nicht grauen. Er hatte sehr viel zu tun und freute sich, die Arbeit freudig leisten zu können. Dank für Deine eingehenden Betrachtungen. Pastor in Osterfeld, Bez. Halle.
- Grupe, E., Geheimrat, Universitätsprofessor Dr. phil., Dr. jur. h. c., der treue Freund unserer Anstalt ist leider im Mai nach langem schweren Leiden entschlafen. Wir danken ihm übers Grab hinaus seine verständnisvolle anregende Arbeit, die er an unserer Schule getan hat durch Abhalten der Reichsverbands-Abschlußprüfung.
- Günther, R., 21/22, Pastor Staßfurt-Leopoldshall. HD. für Gruß und Spende.

- Boege, R., 06/12, 13/14. Diesmal kann ich schon für die nächste Spende mit danken, selbstverständlich auch für die regelmäßige des vergangenen Jahres. Er freut sich, wenn seine alten Schüler, die herkommen, ihn auch begrüßen.
- Grosch, Th., seit 34 hier. Dem Vater hD. für die Spende. Hannover-Barthfeld, Valburstr. 11.
- Greeven, Wolfgang, 34/35, verlor leider im Frühjahr ganz plötzlich seinen Vater, der Holländer war. Infolgedessen hat ihn die Mutter nach Karlsruhe genommen, wo sie wenigstens zeitenweise bei ihrer Mutter, Karlsruhe, Lessingstr. 1, wohnen kann. Mittlerweile ist seine Schwester im Schwesternhaus eingetreten, und er selbst hat die Anstalt und seine alten Kameraden wiedergesehen.
- Graw, Ferdi, 16/32, Tsch. hD. für die so schöne Spende. Arbeitete längere Zeit als Architekt in Billingen. SA. Königsfeld (Schw.), Hörnlshof.
- Gamble, W., 90/91, Dr., hD. für die schöne Spende. 9 Broadway, Wittington, Manchester, England.
- Griesel, Heinrich, 23/27, Tsch., hD. für die Spende, ist vom zahnärztlichen Studium abgesehen zur Offizierslaufbahn, Flaktruppen Ludwigsburg. SA. Königsfeld.
- Haas, Gerhard, 31/34, Tsch. Ich muß die Mitteilung des letzten Grußes verbessern, er lernt nicht Bäcker, sondern Flaschner in Ebingen. SA. Königsfeld. Der Mutter hD. für die Spende.
- Hammer, Siegfried, 12/17, Tsch. hD. für die Spende. Gewerbelehrerin Säckingen, Baslerstr. 52. Hat drei Kinder.
- Hänlein, Albrecht, 98/99. hD. für den Gruß und den schönen Beitrag zum VdF. Mannheim, E7, 24.
- Hammer, Gerhard, 27/29. hD. für die Grüße aus München, dem Arbeitslager Pfaffenhofen in Bayern und Augsburg. Die Arbeit mit Sichel und Schaufel machte auch dem einzigen „Ausländer“ aus Karlsruhe (B.), Friedensstr. 6, viel Freude. Jetzt fröhlicher Artillerist in Augsburg.
- Hartmann, Karl Heinz, 26/29, besuchte hier; sein Neffe Paul von Maur kam im Frühjahr in die Anstalt, hat sie aber leider im Herbst aus Gesundheitsgründen wieder verlassen. Deinen Besuch hier veräumte ich leider. Dank für Deine Karte aus Stuttgart, Linderstr. 7 III. SA. Frankfurt a. M., Steinlestr. 36.
- Hartmann, Geo, 20/22. hD. für die schöne Spende. Schuhhaus H., Mannheim, O 7, 13.
- Harth, Hans Wolfgang, 33/35. Dank für Deinen Brief, der freilich noch keine Nachrichten über Deine praktische Arbeit brachte. Frankfurt a. M. Niederrath, Bruchfeldstr. 105.
- Heckel, E., 75. hD. für Ihre freundliche Spende, die ich zwischen dem VdF. und der Grußkasse teilte. Kommerzienrat Dr. E. Heckel, Saarbrücken 3, Bismarckstr. 47.
- Heidolff, Betty, 24/27, hD. für Gruß und Spende. War beim Jahreswechsel Schwester im Krankenhaus in Selters (Westerwald).
- Heller, A., 05/09, hD. für die Spende. Ich werde mehr sehr über einen Brief freuen, der letzte Gruß hat Sie offenbar wegen Anschriftänderung nicht direkt erreicht. Schriftleiter Diplomalndwirt Berlin-Lankwitz, Mühlenstr. 35.
- Helmsdter, Hans, 23/29 hD. für die Spende aus Wuppertal-Beyenburg, Schwelmerstr. 7b. Wie gern würden wir von Dir, der so lange bei uns war, etwas Näheres erfahren!

- Seller, Rudolf, 10/12, der Bruder des vorigen. HD. für die Königsfeld-begeisterte Marie aus Miltenberg a. Main.
- Soldt, Justus, 19/22, hD. für die Spende und Deine Wünsche. Pfarrer in Meiningen, Helenenstr. 35. Vielleicht kommst Du bei einem Spaziergang einmal nach dem kleinen Uttendorf. Von dort sind der Überlieferung nach im Jahr 1524 meine Ahnen nach Altenbreitungen gezogen und haben dabei wohl den Namen Uttendorfer angenommen. Ob es dort ein Kirchenbuch aus jener Zeit gibt? Vielleicht hast Du aber keine Zeit.
- Solzappel, Karl Gustav, 28/32, ist seit Juli 1933 in einem Betrieb des Rauhen Hauses im Haus Bethanien in Neu-Brandenburg i. Medlbg. als Erziehler tätig. HD. für Deine Geldsendung, die ich sehr hoch werte. Gott schenke Dir weiter Kraft zu Deiner schweren Aufgabe. Auf den lebendigen Bildern könnte man glauben, Du seist Lehrer einer K.-Stube, von wo Du ja vieles Inneres, Innerst und Außerliches hast mitnehmen können.
- In St. Blasien, dem Wohnsitz seiner Eltern würden wir gern einmal unsern neuen Film der drei Institute vorführen, wenn sich eine sinnvolle Möglichkeit dazu ergibt.
- Solzappel, J., 99/00. Auch dies Jahr wieder hD. für Ihre freundliche Spende, Pfarrer in Unterlenningen (Wttbg.).
- Hölzle, Isolde, 33/34. Möchte der Wunsch Deiner Eltern in Erfüllung gehen, daß Dein im letzten Winter geborenes Brüderlein einmal ein tüchtiger Schüler der RA. wird! Ihnen hD. für die schöne Spende.
- Homeyer, Horst von, 29/34. Dank für Deine Karte als Grenadier. HA. Ronsdorf (Wuppertal), Barmerstr. 8.
- Huß, Heini, 31/34. Dem Vater hD. für die beiden schönen Beiträge und seine Grüße. S. lernt praktisch das Hotelgewerbe, in dem schönen Basler Hof in Frankfurt. Bahnhofswirtschaft Niedernhausen (Taunus).
- Haeßner, Willi, 05/08. Anlässlich eines Schulungsvortrages konnte ich ihn in Donaueschingen in seinem Geschäft besuchen und danke auch hier für die schöne Spende, die ich von dort mitnehmen durfte. Donaueschingen.
- Saaf, Helmut, 20/22, besuchte uns Anfangs des Jahres. Besten Dank für die Spende. Er konnte von erfolgreichem Arbeiten in der von ihm geleiteten Filiale Inpertol Company limited, 78 Oxford Str., Hull (England), berichten.
- Heydloff, E., Frau Dr. med. HD. für die Spende und Grüße. Auch sie war kurz in Königsfeld. Als Ärztin und Inhaberin eines Fremdenheims in St. Blasien kann sie immer nur schwer fort.
- Hering, Ottheini, seit 34 unser Sch. Dem Vater hD. für den Beitrag zum BdF. und die Spende. Hanau a. M., Adolf Hitlerstr. 53.
- Sinkel, Helmut, 28/29. Leider versäumte ich Deinen und Deiner Eltern Besuch. Ich danke den letzteren herzlich für den Beitrag zum BdF. Gern hörte ich von Deinem Ergehen. HA. Apotheker Bombach, Dilburg (Hessen).
- Heyde, G. Wir freuen uns, daß die jüngste Tochter unsers früheren Predigers jetzt unsere UII erfolgreich besucht. Bad Boll b. Göppingen.
- Joos, Wilhelm, war zwar nicht, wie sein Bruder Hans, Isch., aber das jüngere Geschlecht kennt ihn als treuen Autolenker von so mancher Abreise und Rückfahrt. Er ist jetzt Mitbesitzer des neuen Omnibus und hat sich vor kurzem mit Frä. Dora Schlaich verlobt.
- Jungren, Kurt, 25/32. Dank für verschiedene Briefe, sowie die Spende. Machte die Abstimmung im Saarland begeistert mit und besuchte uns zum Schneeschuhlaufen hier. Saarbrücken 3, Scheidterstr. 87.

- Jung h a n s, Helmut, seit 1934 Tsch. Den Eltern hD. für den Beitrag. zum VdZ. Eckenhof, Sulgen b. Schramberg.
- J e n s e n, Paul, der zum zweitenmal als Prediger in Königsfeld von 1930—1935 war, verließ uns am 1. Oktober, begleitet von den Segenswünschen der Gemeinde. Er hat eine Ruhestandsarbeit als Seelsorger an der Kaiserswerther Anstalten übernommen.
- J e n t s c h, H., 22, 23/24, Dr. phil., Pfarrer in Boritz a. d. Elbe. Leider habe ich ihm hier nur gerade die Hand drücken können. Er mußte wohl vorzeitig abreißen.
- J a i ß l e, Werner, 30/31, besuchte hier kurz, Dank für Deine Abschiedszeiten. Er wohnt jetzt, der Gruß war unbestellbar zurückgekommen, in Pforzheim, Hermann-Göring-Allee 60.
- K a n j e r, Heinz, 27/31, machte auf der „Oceana“ eine Kraft-durch-Freude-Fahrt im Juni mit. Köln, Jakordenstr. 22.
- K e r n, Th., 26/28, vermählte sich zu Ostern mit seiner Braut Fr. Lydia Dingler aus Herrenberg. hD. für die Spende aus Heilbronn, wo er im Januar Seminarlehrer war. Der Gruß erreicht Sie wohl am sichersten über Neuhausen a. d. Erms, Wehrstr. 5.
- K e s s l e r, W., 23/24. hD. für den Gruß und die treue Spende. Vic. theol. und Dozent am Theol. Seminar d. Brüdergemeinde in Herrnhut.
- K l ä g e r, Karl, 26/27. Der Gruß kam unbestellbar zurück, aber Br. Winter übergab mir Ihre Vermählungsanzeige mit Fr. Martha Volk. Auch ich gratuliere herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen zu Ihrer Pfarrarbeit in Pevorst, Kr. Warbach (Wittbg.).
- K ö t h, Heini, 26/27. Sein Vater und seine Schwester besuchten uns vor den Sommerferien Köll-Nippes, Liebacherstr. 59.
- K l o y, Herbert, 33/34 hD. für Deinen Brief. Leider vermißte ich Dich bei unserem Freiburger Filmabend, Eschholzstr. 82
- K l u s m a n n, Günther, 26/28. hD. für die Spende aus Worpsswede und die leider vergebliche Empfehlung der Anstalt. Suchte von seiner neuen Stelle als landwirtschaftlicher Lehrling in Spittwitz b. Bischofswerda bei R. Heiber Fühlung mit einstigen Königsfelder Lehrern in Kleinwelka zu gewinnen und hat sich auch schon Herrnhut angesehen. Vielleicht kommt auch noch Riesky dran, wo Eicke und Br. Weiß alte Königsfelder sind.
- K n a u t h, A., 04/06. hD. für die Spende, hat in Berlin leider keine alten Königsfelder gesehen. B.-Karlsdorf, Eginhardstr. 7.
- K n i e s t e d t, Wilhelm Freiherr von, 79/81, Werner 19/21. hD. für die Spende und den Brief des Vaters aus Freiburg i. Br., Schwarzwaldstraße 209. Seine Gattin war in der Luiseruhe im August 1934, leider verpaßte ich in dieser Zeit Ihren freundlichen Besuch. Werner ist 28 Jahre alt, in der Papierbranche in Leipzig tätig, wo auch seine Schwester verheiratet ist.
- K n a u e r, Martin, 30/32, i. Tsch. Aus dem Brief an Deine einstigen Betreuerinnen entnehme ich gern, daß Du im Dezember in der O III des Kottbuser Gymnasiums warst in einer Klasse von 43 Schülern und mit dem Rad am Sonntag öfters nach Hause nach Dobrilstroh ins Pfarrhaus konntest. Dein alter Lehrer Br. Weiß ist Dir nun ziemlich nahe gerückt. hD. für die Spende.
- K n i g g e, Dieter, 28/30, Klaus 31/33, Gundula 32/33. hD. für Gruß und Spende aus Iserlohn, Siebengassan 18.
- K ö l b i n g, Gottfried, 08/13, Tischgenosse Bernhard 14/15. Auch dies Jahr habe ich wieder herzlich zu danken für die Spende. Wir nehmen herz-

- lichen Anteil an dem Heimgang Eurer hochbetagten Mutter in Hamburg. Sie liegt in Gnadau begraben. Br. B. Kölbinger ist jetzt Pfarrer in Teufen i. Appenzell. Br. G. Kölbinger, Hamburg 24, Sechslingspforte 31.
- K n o b l a u c h**, Fritz, 24/26, dessen Vater einst auch den Gruß gedruckt hat, empfahl die Anstalt freundlich weiter, leider ohne greifbaren Erfolg. Heidelberg, Hauptstr. 161.
- K r ü g e r**, R., 99/03. Ich freute mich sehr, den alten Mitdirektor unserer Anstalt, neben dem ich 1902 meine erste Wahlzeit im Königsfelder Speise-saal einnehmen durfte, hier zu begrüßen anlässlich der Hochzeit seiner Nichte Schw. S. Capel, geb. Barth.
- K r e i s e l m e i e r**, H., 08/13, Tsch., hier Ratschreiber, verheiratet mit Frau Mia, geb. Kronbach, der Stieftochter unseres Bürgermeisters. Dank für die Karte aus St. Georgen.
- K r ä m e r**, Frau Franziska, die einstige Schwester Minetta auf der Kranken-stube. HD. für die Spende und Ihre Grüße aus Frankfurt a. M., Bön-stadterstr. 3 pt.
- K ü h n e**, Philipp, 33/34. Dank für den Gruß aus dem Arbeitsdienst in Wolfshagen b. Goslar. Bedauerte bei seinem Urlaub zu Weihnachten in Blankenburg a. Harz das Fehlen des Schnees, wie so viele. Mercedesstr. 43.
- K r ä m e r**, Otto, 29/30. Dank für Deine Karte, war in Betsdorf a. d. Sieg in einem Schreibwarengeschäft und sah seiner Einziehung zur Kurz-ausbildung entgegen. Kirchen a. S., Hindenburgstr. 5.
- K u j e l**, Willi, 25/26, besuchte wieder hier im Mai im Auto auf einer Ge-schäftsreise zum Vertrieb der Flaschenkapseln, die in ihrer zweitgrößten Fachfabrik Deutschlands hergestellt werden, und zum Verkauf von aller-lei anderem Weinhandlesgerät. Ich traf ihn auf dem Weinmarkt, dem großen Mainzer Volksfest. Die gute Flasche bekam mir leider nicht ebenso gut, aber schön war der Abend doch. Mainz, Wallaustr. 59.
- K r a u ß** III war nur 14 Tage in der Anstalt, aber meine Frau besann sich noch gut auf ihn und besonders auch seine Mutter, die ihn aus Gesund-heitsgründen damals schnell wieder wegnahm. Auch jetzt weilte er zu seiner Erholung in der Luiseruhe monatelang und trat dann eine Ge-schäftsreise nach Südamerika an. Wollte Mitglied des VdF werden. Ich darf mich wenden an seinen Vater in Frankfurt a. M.-Fechenheim, Birstelnerstr. 27.
- L e i b e r**, Sieghart, 33/34, Tsch. Dank für Deine Karte, war Lehrling auf einem Gut Stega, Post Forst N.-L. Mit Interesse las ich, daß auch Pferde an Halsentzündung erkranken und gesund gepflegt werden können. Hl. B.-Friedrichshagen, Buddenstedtweg 14.
- L e i b e r**, Eckhardt, hier Tsch., ist jetzt in Bethel-Eckardsheim. Er war im Arbeitsdienst in Billingen sehr schwer krank.
- L e i b e r**, Rudolf, Tsch. bis 1931, bestand das Abitur in Karlsruhe und war nachher im Arbeitsdienst.
- L e i b e r g**, gern gedenken wir unserer beiden früheren Tsch. und danken herzlich für die Spende aus Dassen-Zulda. Ob die Mutter dort wohnt oder in Stuttgart, Schützenstr. 5, ist mir leider unbekannt.
- L o e b i c h**, A., 98/00. HD. für Ihre treuen Grüße und die hochwillkommene Spende. Leider muß er die nur allzu natürliche Wahrnehmung machen, daß der Kreis der bekannten Namen im Gruß einschrumpft. Möchte Ihr Wunsch in Erfüllung gehen, daß der alte Geist des Hauses lebendig bleibt! Oberregierungsrat, Stuttgart-W., Falkertstr. 24.

- Ludwig, Helmut, 26/28. HD für die schöne Spende und die treuen Wünsche. Hält die Verbindung mit Br. Winter aufrecht. Darmstadt, Mollerstr. 25.
- Marg, Erich, 24/29. HD für Deine treue Spende und Deinen Brief aus Neuwied, wo er den 80. Geburtstag seines Vaters mitfeiern konnte zusammen mit seiner Familie, von der er längere Zeit getrennt war, übernahm am 1. Oktober die Arbeit Br. Carlsons in Schweden, Stockholm, Sveavägen 18 IV, da jener in den Ruhestand trat und er in Kristineberg keinen rechten Boden finden konnte. Seine beiden Mädcheln, an deren Gedeihen die Eltern viel Freude hatten trotz mancher gesundheitlichen Sorge, schwanken im Gebrauch des Deutschen und Schwedischen. Es mag nicht leicht sein, zwei Sprachen auf einmal lernen zu müssen in dem Alter. Möchte Deine persönliche Arbeit, wie die Deiner Mitarbeiter, in Schweden durch äußere und innere Schwierigkeiten unter unsers Herrn Führung hindurch gedeihen!
- Mauil, Erik, 24/26, Günther 24/29, Hartwig 26/27. HD für die Spende der Mutter. Köln-Bayental, Marienburgerstr. 11, Fernruf 98721 und Günthers Brief z. 1. Adv. Neben der Arbeit viel Ruderport, RdF. reise nach Oberbayern, plant Studium in Jmenau.
- Merian, S. R., Dr. rer. ök. Wir beglückwünschen ihn auch hier zu seiner Verlobung mit Fr. Henry Janssen. Er ist Diplomvolkswirt, Humboldtstraße 45 II, Dortmund.
- Meyer, Leo, 20/25. HD für die Spende. Bergen a. d. Dumme.
- Meyer, M. M., 82/99. Er lebt in Gnadenfrei im Ehrenbergstift, Kirchplatz 16. Sehr HD für die Spende.
- Michel, Heinrich, 28/31. HD für die Karte und den Beitrag zum VdF. Kettenheim (Rheinhesfen).
- Miquel, S. von, 09/12. HD für die Grüße und die Spende. Taufte im Sommer 1934 sein zweites Mädcl und war Feldmeister und Abteilungsleiter im Arbeitsdienst auf dem Stegskopf in 650 Meter Höhe. Den Gruß sende ich wieder an Frau Landrat von Kunkel, Neuwied a. Rh.
- Mittenmaier, JW., 25/26. Da wir nichts mehr von Dir gehört hatten, hatte ich Dich in der Liste der Anschriften gestrichen. Er fragte nach Josef Knudsens Adresse, von dem wir auch nichts mehr gehört haben, aus Berlin-Wilhelmsdorf, Mannheimerstr. 36 II.
- Morette, C., 27/29. Er hoffte bei der Stadtverwaltung von Genf einen Posten zu finden. Er wäre nicht mehr der „wilde Kerl“ von früher. Er teilte mir allerlei Interessantes über die Zollschwierigkeiten mit, die die Schweiz, insonderheit Genf, mit dem anliegenden französischen Gebiet hat. Wir werden uns freuen, den sanfteren Carlo wiederzusehen. HA. war Sierne b. Genf, er selbst wohnte im Oktober bei Frau Goutier-Goegg, 11 Chemin Bertrand, Genf.
- Müller, Karl, 28/31, erfreute uns durch seinen Besuch. HD für die Spende und den Brief vom Oktober, der die glückliche Rückkehr von der Radtour Pfalz—Bodensee meldete. Er wartet auf seinen Einrückungsbefehl, fand aber vorher noch Zeit mit seinen Angehörigen den 3. Reichsbauerntag in Goslar mitzuerleben, wie eine fröhliche Karte meldete. Meckenheim (Pfalz). Dank auch für den Kartengruß vom heimischen Hof mit dem motorisierten Königsfelder Besuch.
- Müller, Karl, 22/26, hier Lehrer. Anlässlich meiner Fahrt nach Heilbronn mit dem RA-Film gelang es mir nicht ohne Schwierigkeiten mit ihm in Bietigheim, seiner früheren Wohnstätte, eine Zusammenkunft sehr gemüthlicher Art herbeizuführen. Er ist Hauptlehrer nicht weit davon in Erligheim. Leider konnte ich die gut anderthalben Stunden Ent-

- fernung doch nicht mehr herauschlagen, um auch seine Frau und sein Kind kennen zu lernen.
- Morell, Hans, 24/25, wohnte mit seiner Frau im Juli eine Zeitlang als Kurgast in der Anstalt. Die Anschrift seiner Eltern war Leipzig-Mockau, Wilhelm Buschstr. 31.
- Maack, H. L., 29/30. Dank für den Kartengruß vom Römerberg in Frankfurt nach vergnügten Ferien in Höchst, den auch Karl Mezenthin unterschrieben hat. Frankfurt a. M.-Höchst, Liebknechtstr. 2.
- Magel, Otto, 13/15. Wir freuten uns sehr, Dir bereits im September zu Deiner Vermählung mit Frau Helene, geb. Prager, gratulieren zu können. Das junge Paar wohnt in Rheyt, Elektrizitätsstr. 25.
- Neuschler, Ulrich, 30/32. Leider versäumte ich Deinen Besuch in den Sommerferien. Stuttgart, Grimmstr. 30.
- Russell, Kurt, 17/18, Dr. HD für die schöne Spende und den bisherigen Beitrag zum VdF., der monatlich das Guthaben meines Postcheckkontos erhöhte. Die Bitte um Aufnahme in den VdF. erfülle ich nur zu gern; meistens wird es wohl bei mir sein, darum zu bitten, in ihn einzutreten. Mannheim-Käfertal, Ladenburgerstr. 11.
- Rehle, Willi, 23/25. Wir sahen ihn und seine Kinder mehrfach in Königsfeld. Seiner Frau geht es Gott sei Dank nach einer Kur in Wildbad recht gut. Er wurde unterm 1. September nach Neueneck bei Freudenstadt (Schw.) veretzt.
- Reiser, André, 34/35, SA. Villa Florida, Morges/Baud, ist in der höheren Handelsschule in Mannheim.
- Offenburger, R., 30/32. Ist endgültig zum „Lehrer“ befördert worden in Graben-Neudorf. Um sich auf seine Dienstprüfung besser vorbereiten zu können, gab er die Führung seines Föhnleins von fast 250 Pimpfen ab, hatte aber immer noch einen Jungzug von 66 zu führen. HD für die Spende und den andern Kartengruß aus Saarbrücken, wo er Wiedersehen mit Herbert Schmeer feierte. Anschrift in Durlach, Schubertstr. 6.
- Oblenschlager, W., 20/21. Es ging ihm gut, er ist im heimischen Geschäft Oppenheim a. Rh. HD für die Spende.
- Ortel, Herbert, 25/28, erfreute uns durch ein Telegramm bei unserer Silberhochzeit. HD dafür. Aber gern würde ich mehr von Dir wissen. Karlsruhe, Kaiserstr. 101/103.
- Oester, C., 15/18, Lehrerin hier. Auch jetzt noch eine Säule der Schule in Christiansfeld mit Turnkursen, Turnunterricht neben vielen Sprachstunden, Lagerführerin bei Ferienfahrten. Wir genossen viel verwandtschaftliche Gastfreundschaft bei ihr, als wir am Strand des Kleinen Belt in unserm kleinen Wochenendlandhäuschen vier Wochen ohne einen Regentropfen genug- und erholungsreich verbrachten.
- Padel, Herbert, 13/15, 19/24. HD für die Spende und den Brief aus Hehlen a. d. Weser, wo er Pastor ist. Wir verstehen sehr gut, wie schwer Dir die Trennung von dem Lehrer- und Erzieherberuf geworden ist. Ich halte aber Dein Rezept für richtig, daß, „wer sein Hand an den Pflug legt, nicht zurückblicken soll“. Erfreulicherweise kann er von einem traulichen Pfarrhaus berichten mit großem Garten, Hof und Stallung, die von einem Hund, Hühnern, Enten und anderem mehr belebt sind, ja er denkt ganz zeitgemäß auch an Schafzucht. Er predigt in einer prächtigen barocken Rundkirche, die ein Vorfahr seines Patrons, Graf Schulenburg, errichtet hat. Erfreulicherweise hat er auch mit dem Schloßherrn angenehmen Verkehr. Seine ältesten Kinder besuchen die Mittelschule in Bodenwerder. Am Sonntag hat er oft sehr viel zu tun, manchmal von 8 bis 17 Uhr, da er infolge des Pfarrermangels im Braunschweigischen

- vier Dörfer zu versorgen hat. über den „Stempel“ Deines Walters auf dem Brief habe ich mich besonders gefreut.
- P e p e r**, G., 05/13, Klaus 32/35. Dem Vater hD. für die Spende. Er ist jetzt Pastor in Neusalz a. D. Ich konnte ihm bei seinem Besuch hier recht ermutigen, da mich viele liebe Erinnerungen an den Ruhestandswohnoort meines Vaters, wo er auch begraben liegt, mit Neusalz und seiner Gegend verbinden. Wir würden uns herzlich freuen, wenn Klaus einmal in seinen Ferien etwas von Eurem Leben dort erzählt, wozu er sicher zu Weihnachten mehr Zeit haben wird als Du. Er wurde dorthin berufen, da nach der Neuordnung des Verhältnisses der Werbearbeit für die Basler- und Brüdergemeinmission der wichtige Posten in Stuttgart mit einem ehemaligen Missionar der Brüdergemeine besetzt werden sollte.
- P e i s k e r**, Erich, 30. Leider versäumte ich den Besuch des Stud. jur. im August. Karlsruhe, Kettenbacherstr. 6 II, b. Herrn Dr. Peitgens.
- P e t t e r s**, W., 00/01. hD. für die schöne Spende. Landgerichtsrat Dr., Neuenheimerlandstr. 72.
- P a l l y**, Robert, 12/13. Sie gehören zu den wenigen Ausländern, die wenigstens durch einen Kartengruß den Empfang des „Weihnachtsgrußes“ regelmäßig verdanken. Hotel Mirabeau, 4 Rue de Candolle, Genf.
- P u t h**, Fritz, 33/35. Dank für Deinen Brief, der von schönen Ferien an der Ostsee bei manchem Sturm erzählt und von einer wertvollen Rückreise über Potsdam, Braunlage und dem Brocken. Wie ich höre, bist du im Institut des Herrn Dr. Volz in Heidelberg. Hl. Michelstadt (Odenwald).
- P f l e i d e r e r**, Martin, 28. Die kurze Zeit, die ich in Lauffen a. Neckar zubringen konnte, erlaubte mir leider keinen Besuch in Eurem Pfarrhaus.
- R ä m i s c h**, G., 22/23, Dr., Sofia, Studienrat an der großen deutschen Schule dort, III. Oberischt 12. Sehr hD. für den großen Beitrag und die schöne Spende. Jetzt stammt wieder einmal einer unserer Lehrer aus Dresden, der Theologe Br. Fischer.
- R e h b o c k**, A., 12/15, Chemiker in München, Heremannstr. 25. hD. für die Spende und Grüße.
- R e i c h e l**, W. B., 14/19. Leider hatte ich damals niemand geeigneten zum Austausch vorzuschlagen. Unser Wetter war sicher mindestens ebenso schön und vielleicht noch dauerhafter in dieser Schönheit als das Eure. Möchte namentlich Euer Bub recht gekräftigt nach Neuchâtel, Avenue des Alpes 10, zurückgekehrt sein.
- R e i c h e l**, W., 33/34, Dr., verließ im Frühjahr mit seiner Familie Königsfeld, um ganz nach Herrnhut überzusiedeln, wo er Mitarbeiter des Schulausschusses der Deutschen Unitätsdirektion ist und unter anderm die Werbearbeit für unsere Anstalten leitet. Deiner Frau hD. für den Geburtstagsgruß mit dem Bild des Kleinen, das von seinem Gedeihen in Herrnhut Zeugnis ablegt.
- R i c h t z e n h a i n**, Kurt, 28/29, Th. Dem Vater hD. für den Beitrag zum Bdz. und sein Interesse an unserer Anstalt. Kurt bildete sich bei der Direktion der Agripina, einer Versicherungsgesellschaft, weiter aus und ist im Geschäft des Vaters, vor allem im Außendienst, tätig. Nürnberg-D., Sulzbacherstr. 11.
- R o ß**, Friedrich, 09/11. hD. für die Grüße und die Spende für die Unkosten des Weihnachtsgrußes. Rehl, Großherzog Friedrich-Str. 115.
- R o t h**, Paul, zwar kein alter Königsfelder, aber ein alter Gnadenfreier Schüler der Zinzendorfsschulen und vielen alten Königsfeldern bekannt durch seine köstlichen Vorträge, in denen er Ernstes und Heiteres so er-

folgreich darbietet. Diesmal nützte er seinen Aufenthalt auch dazu, um uns selbstgefertigte Lichtbilder aus Ägypten zu zeigen. Dank für Deinen Brief. Hoffentlich hast du durch den V.D.M. praktisch wirksame Unterstützung gefunden und hat sich Dein Wanderleben recht erfolgreich gestaltet. H. Oldenburg i. O., Alexanderstr. 27.

- R o y, T., 17/18. Der Schwager unserer Schw. Anni Groh im T.S. meldete im Sommer die Geburt eines gesunden Stammhalters. Pfarrer in Wählich über Weißenfels.
- R o s t i g, Gertrud, leistete während ihrer Erholungszeit, in der sie in der K.M. wohnte, allerlei Hilfsdienste in der Kleiderstube, Krankenstube und auf dem Büro. H.D. für die Spende.
- X., dem Vater eines abgehenden Schülers, der aber nicht genannt werden wollte, h.D. für seine schöne Spende.
- R e i c h e l, G. Nach seiner Rückkehr aus Afrika, wo ein alter Königsfelder, K. Knöbel, längere Zeit bei ihm wohnte und lernte, war er zunächst Vertreter unserer Missionsarbeit in Aalen (Wttba.), wurde aber bald nach Kaiserslautern, Königstr. 23, versetzt. Seit Ostern ist sein Sohn Meinhard unser Schüler.
- R e i c h e l, Diez, 27/32. War Gehilfe unseres so erwecklich wirkenden Predigers in Bodenbach in der Tschechoslowakei, hat aber nun die Nachfolgerschaft von Br. G. Schmidt in Gablonz, T.S.K., Mühlfeldgasse 29, übernommen.
- R e n k e w i t z, Alfred, 22/27. Mein Kollege von der Kleinwelkaer Knabenanstalt erfreute mich während seiner Ferien durch seinen Besuch. Manche Erinnerung wurde wach, manche gemeinsame Gegenwartsfragen wurden besprochen. Er ist wieder Soldat geworden, wie ich neulich hörte, um Reserveoffizier zu werden. Dank für die Karte.
- S a p e l, Hermann, einst hier Tsch., zeigte am 12. Oktober seine Verlobung mit Frä. Friedel Kirchenlohr, Billingen, an. Er ist schon viele Jahre lang an der Filiale der D.D.-Bank dort tätig. Seine Wohnung hat er bis März noch hier im sogenannten Sternenhimmel, dem netten Haus an der Waldstraße, in dem seine Schwester eine Pension führt.
- S a p e l, Martin, hier Tsch., verlobte und verheiratete sich im Lauf des Jahres mit der Tochter Br. H. Barths hier. Er führt jetzt das Geschäft seines Vaters Wilhelm, der leider schwer erkrankte und eingreifend operiert werden mußte. Er liegt seit Ende November daheim zu Bett.
- S e i b e r t, Heini, 26/28, erfreute uns durch einen freilich nur sehr kurzen Besuch im Oktober und erzählte von seiner Vorbildung für das Gastwirtsgewerbe. Er lernt im Ausland verschiedene fremde Sprachen sprechen, um einmal der würdige Nachfolger seines Vaters, des Besitzers des Hotels Halbmond in Heppenheim a. d. Bergstraße, zu werden. Ich muß ehrlich gestehen, daß ich ihn nicht wiedererkannte, doch das geht mir leider manchmal so.
- S e l l e, G. von, 24/26, 27/32, wohnte hier leider recht leidend im Haus von Prof. Schmeißer, ist am 11. Dezember in der Morgenfrühe gestorben. Die ganze Anstalt folgte seinem Sarg auf unseren Gottesacker.
- S o m m e r, Rudolf und Heinz, 28, T.S. H.D. für den treu verbundenen Brief des Vaters und die Zusendung des argentinischen Jahrbuchs. Ihren freundlich angekündigten Beitrag habe ich leider nicht erhalten. Dagegen freute ich mich sehr über den Kartengruß Ihres Sohnes Rudolf, zusammen mit einem andern alten Königsfelder aus Biefen. Er hatte vorher sein Studium an der Nationalökonomischen Fakultät der dortigen Universität abgeschlossen, um gerichtlich vereidigter Wirtschaftsprüfer zu

werden. Heinz studiert im 3. Semester Jura. Buenos Aires, San Martin 66.

- Sonnenburg, G., 31/33. Dank für Deinen Brief und den Haus Schlüssel, der immerhin in Kleinwelka in zwei Jahren noch nicht ganz verrostet war. Vielleicht schlägt irgendeinem anderen Lehrer bei der Erzählung von dieser Heimkehr das Gewissen? Auf die ornithologischen Delikatessen freue ich mich immer noch, hoffe aber, daß Deine Prüfung nun bald hinter Dir liegt. Mitdirektor im Knabenheim, Kleinwelka b. Bautzen. Der freundliche Überbringer des Briefes war Br. S. Boland, der auch dort Lehrer ist und einst als Tagesschüler unsere Anstalt besuchte.
- Sujemihl, Rolf, 23/26. Der Mutter Dank für die Spende und Dir für den Kartengruß. Als Flugzeugführer in Jüterbock grüßte auch er bereits die Anstalt aus der Luft mit seiner dreimotorigen Kriegsmaschine. Da er bei den Militärsfliegern ist, dürfte seine Adresse oft wechseln. Hl. Mannheim, Schöpflinstr. 10.
- Sammet, Helmut, 26/29. Diesmal fehlt mir Dein gewohnter Brief, der immer so viel Interessantes und Wertvolles enthielt. Dagegen habe ich Deinem Vater für freundliche Auskunft und Beratung zu danken. Er teilte mir auch mit, daß Du Dich auf die 1. juristische Prüfung vorbereitest. Sehr interessant war mir auch seine Mitteilung, daß Ahnen vor Dir aus Nordschleswig stammen. So manches in Deiner Erscheinung deutet ja auch darauf hin. Mit Freuden hörte ich, daß Deine Schwester nach Montmirail gekommen ist. Hl. Karlsruhe, Hans Thomastr. 13.
- Schaid, Werner, 28/33. Dank für Deinen Brief, der endlich nach zwei Jahren kam. Er steht nur noch mit Dieter Voigts in brieflicher Verbindung, der im Januar mit einem Bluterguß im Knie mit rechtem Heimweh im fernen Südwest zu Bett lag. Er möchte trotz so manchem nie seine damalige K.A.-Zeit aus seinem Leben streichen. Dankbar gedenkt er seines mathematischen, deutschen und Geschichtslehrer, deren Belehrungen sich besser verwerten lassen, als die in den Fremdsprachen. Ich freute mich sehr, ihn bei der Filmvorführung zu begrüßen. Leider war seine Mutter damals krank. Freiburg i. Br., Johann v. Weerthstraße 20.
- Schlaß, Eduard, 25/27. Dank für die englische Karte aus Heidelberg, wo er sich mit Knoblauch und Wittenmaier getroffen hatte. Erzähl doch einmal etwas von Deinen Weltfahrten für den Gruß! Hl. Heidelberg, Königstuhl-Restaurant.
- Schlicher, Heini, 30/33, konnte berichten, daß es ihm in der Schule in Ludwigshafen weiter sehr gut ging, freilich wollte er sie voraussichtlich zu Ostern ganz verlassen. Hl. für Deine Spende und die Bücher. Zweibrücken, Schneiderstr. 7.
- Schloß, E., 14/15, war bis vor kurzem Pfarrer in Gnadau, Bez. Magdeburg. Wir nahmen sehr teil an Deiner Veretzung nach Bern, wo er der Nachfolger von Br. H. Schmidt geworden ist, Seminarstr. 11 II. Hl. für Deine Spende.
- Schmidt, Hermann, 02/06, tauschte mit dem vorigen, was ihm ganz gewiß nicht leicht gefallen ist, in brüderlicher Bereitschaft den Arbeitsplatz und ist nun unser Prediger in Gnadau, Bez. Magdeburg.
- Schmidt, Th., 94/96, der ältere Bruder des vorigen. Hl. für Deine treue schöne Spende. Er grüßt alle die Bekannten insonderheit, die er im Gruß noch vorfindet. Für Deine verantwortungsreiche Arbeit als Leiter unserer Diakonissenanstalt in Emmaus, Riesky erwidere ich auch von Herzen hier Deine treuen Wünsche. Auch unsere Buben hörten neulich seinem Bericht in der Kirche gern zu.

- Schmidt, W. E., 96/02, Dr. hD. für Deine Spende aus Bellinzona, wo er Pfarrer der deutschen Gemeinde ist. Er wird 3. Zt. durch seinen Sohn vertreten, da er selbst leider schwer erkrankt seit Monaten in Basel in einem Krankenhaus liegt. Möchte Dir bald Genesung und Arbeitskraft wiedergeschenkt werden!
- Schmidt, Karl Ernst, 32/35. Deiner Mutter hD. für Beitrag und schöne Spende und Dir selbst für Deinen freilich etwas unvollständigen Brief aus Solingen, am Wolfsfeld 14 I. Jetzt denkt er doch oft gern an Königsfeld zurück und findet es da viel schöner als im Alumnat in Hilden. Er freute sich über den Besuch von Abiez.
- Schmidt, Gottfried, 09/13, kehrte nach langer Arbeit in der Tschechei wieder nach Deutschland zurück und ist nun Prediger der Brüdergemeinde in Gnadenberg b. Bunzlau.
- Schmeer, Herbert, 31/32. Es freute mich, daß die Befreiung der Saar Dich zu einem Gruß an uns begeisterte. Saarbrücken 3, Passagestr. 5.
- Schmick, Otto, 14. Ich konnte ihm im Februar zu seiner Verlobung mit Frä. Villa Mönkeberg gratulieren. Am 1. Juni teilte er seine Vermählung mit. Bonn, Zitelmannstr. 14. Da aber „3. Zt.“ dran stand, gilt vielleicht doch noch die alte Anschrift: Düsseldorf, Elisabethstr. 35. hD. für die Spende.
- Schnabel, Runo, 12/17, Ich., besuchte mich im Herbst bei seinem Urlaub daheim und erzählte von seiner Arbeit in der Epa in Bern. hD. für die schöne Spende.
- Schneider, Paul, 04/06, gehört nun auch in die Gilde der Buchhändler und empfiehlt sein Geschäft in Ravensburg, Hirschgraben 7. Er lebt mit seiner verwitweten Mutter zusammen. Ich danke herzlich für die Spende und bedaure sehr, Ihren Besuch im August verpaßt zu haben. Sein Vater druckte einst den Weihnachtsgruß. Er selbst hat Jahre in Brasilien zugebracht.
- Schnitzler, Arno, 23/26, 27/28. hD. für den so unerwarteten Gruß mit Rudolf Sommer zusammen von einer Hochzeit in Bierßen (Rhld.), Kaiserstraße 1. Ich sende Dir den Gruß deshalb gern wieder zu.
- Schreiner, Karl Heinz, 23/26, freute sich über einen Brief von R. Eizinger und teilte mit, daß er sein zahnärztliches Staatsexamen sehr gut bestanden hat. Wir gratulieren und wünschen zum Doktorexamen den gleichen Erfolg. In der Freizeit im Fliegersturm. Dem Vater hD. für die Spende. Leberkusen, Karl Kumpffstr. 79.
- Schumacher, Edi, 12/15. Wir freuten uns herzlich über seinen Besuch im Januar und nahmen herzlich teil, als er uns den Heimgang seines Vaters im August mitteilte. Er ist verheiratet und führt mit einem Bruder zusammen das einstige Geschäft der Eltern in Pforzheim, Leopoldstraße 1.
- Schumacher, Helmut, 17/23, Dipl.-Ing. in St. Georgen i. Schw., Mühlstraße 13. Heiratete im Dezember 1934. Am Sylvestertag lernte ich auch seine junge Frau kennen, die mittlerweile bereits die Mutter eines Mädchens geworden ist. Wir gratulieren herzlich. hD. für die beiden Spenden.
- Schwagmeier, Richard, 25/27. Seine Eltern brachten mir bei einem Besuch in Königsfeld seine Grüße. Siegen, Donnerscheidstr. 9.
- Schnitzler, Karl Heinz, seit 1934 in der RA. Der Mutter hD. für die Spende. Sie ist viel unterwegs. HA. Neustadt a. d. Haardt, Klausengasse 4.
- Schauenburg, Fritz, ebenfalls seit 1934 unser Schüler. Dem Vater hD. für den Beitrag zum BdZ. Wiesbaden-Viebrich, Nassauerstr. 24.

- Stehelin, Gustav**, 63/65, dürfte einer der ältesten, wenn nicht der älteste alte Königsfelder sein, der mit uns noch in Verbindung steht; trotz seiner 83 Jahre fühlte er sich im Mai bis auf eine gewisse Müdigkeit in den Beinen frisch und gesund. Nach praktischer Architektenlehre war er von 74/78 auf den Hochschulen von Berlin und Paris und dann im eigenen Baugeschäft, das er bis 1925 selbst leitete. Die Photographie zeugt noch von großer Frische des sportgestählten Körpers. Sehr herzlich danken wir Ihnen, daß Sie Ihrer Freude am Sport auch durch eine tatkräftige Spende für unsern Turnhallenfond Ausdruck verliehen haben. Basel, Leimenstr. 29.
- Stauffacher, W.**, 13/15. Sehr hD. für den Beitrag und die schöne Spende. Basel, Spalenring 6. Nun spanne aber bald einmal Dein Auto an und führe Deinen längst geplanten Besuch, natürlich in Begleitung Deiner Gattin, aus. Wir würden uns herzlich freuen, Dich wiederzusehen.
- Steen, S.**, 93/94, Superintendent i. R., Koblenz, Mainzerstr. 27. hD. für die treue Spende. Wir freuten uns sehr, ihn und seine Gattin bei seinem Erholungsaufenthalt in Königsfeld, wo er in Pension Waldeck bei unserm alten Schüler Ludwig Würstle wohnte, kennen zu lernen.
- Steinweg, Paul**, 14/18, verlobte sich voriges Jahr zu Weihnachten mit Frä. Hilde Flich, einer alten Schülerin des Schwesternhauses, und teilte uns im Wonnemond seine Vermählung mit aus Stühlingen (Baden), wo ja Waltherr wohnt.
- Stöcker, Hugo**, 25/30. hD. für die schöne Spende aus Köln-Mühlheim, Frankfurterstr. 16.
- Stoll, Jochen**, 29/33, im Tsch. Dem Vater in Reutlingen, Memmingerstr. 7, hD. für den Jahresbeitrag zum VdZ.
- Stucky, Frieda**, freundlichen Dank für Ihre Karte. Sie besuchte auch in Königsfeld, der Stätte ihrer einstigen Arbeit in der K.A. Thun, Bezirks-Spital.
- Sturm, Hermann**, 21/24. Dem Vater hD. für die Spende. Heidelberg, Hausackerweg 22. Fernruf 4360.
- Stiehler Erik**, Tsch. seit 1932. hD. für die Spende.
- Stegen, S.**, 21/22. hD. für die Spende, über die ich mich als ein interessiertes Lebenszeichen und als dankenswerte Beihilfe herzlich freute, doch würde ich gern aus dem verheißenen Brief auch etwas von Ihren Lebensumständen in den letzten 12 Jahren erfahren und andere sicher auch. Lehrer in Harburg-Hamburg, Adolfsstr. 3.
- Tiezen, W.**, 27/35, viermal hier mit Unterbrechungen. Siedelte zu Ostern nun endgültig als Lehrer an die K.A. in Kleinwelka b. Bauzen über. Unsere herzlichen Wünsche haben ihn dorthin begleitet. So arbeiten an dieser Anstalt jetzt vier alte Königsfelder. Herzlich nahmen wir teil an dem Heimgang Deiner Mutter im August.
- Tamm, P.**, 92/93. Für ihn war das Jahr in Königsfeld richtunggebend für sein ganzes Leben, aber wir danken Ihnen doch herzlich, daß Sie Ihrer treuen Anhänglichkeit durch den regelmäßigen Beitrag zum VdZ. tatkräftig Ausdruck verleihen. Daß Ihre Zeitgenossen sich so selten hören lassen, tut auch uns sehr leid. Ing. Colsgatan 2 A, Stockholm.
- Teutsch, Gotthard**, 34/35. Ich freute mich am Tag nach Deinem Abgang, endlich Deinen Vater anlässlich eines Vortrags auch kennen zu lernen. Er ist Pfarrer in Leutershausen b. Heidelberg. Mit Interesse hörte ich, daß Du eine Schüleraustauschfahrt nach Newyork gemacht hast in den Sommerferien. Er bestand seine Eintrittsprüfung, die er schließlich doch ablegen mußte.

- Thyssen, Karl Adolf, 27/30.** über Deinen eingehenden Rechenschaftsbericht habe ich mich herzlich gefreut, wenn natürlich auch nicht alles in den Weihnachtsgruß gehört. Bestand zu Ostern nach allmählich geringer gewordenen Schulschwierigkeiten seine Reifeprüfung in Heidelberg, das ihm geistig in verschiedener Hinsicht recht viel Anregungen vermittelt hat. Daß Du an Königfeld vorbeigefahren bist auf der Fahrt zum Arbeitsdienst nach Überlingen ist freilich schlimm, doch wahrscheinlich mit dem dienstlichen Charakter der Reise zu erklären. Sonst ist es eigentlich unverzeihlich. Ich freue mich, daß auch Dir, wie den meisten unserer alten Zöglinge die Zeit des Arbeitsdienstes gerade auch unter dem Gesichtspunkt der Volksgemeinschaft wertvoll geworden ist. Unsere Anstalt hat offenbar doch in der rechten Weise den Sinn für wirkliches Gemeinschaftsleben beizubringen geweckt. Für Dein medizinisches Studium begleite Dich unsere besten Wünsche, möchte es Dir geschenkt werden, Deine Ideale beim Studium und in der Praxis nachher aufrecht zu erhalten. Auch er wird sich freuen, wenn andere wenigstens durch den Weihnachtsgruß mit ihm in kameradschaftlicher Fühlung bleiben. Hl. Worms, Hochheimerstr. 41.
- Trefz, Kolf, 31/34.** Dank für den Brief aus Frankfurt a. M., Stiftstraße 18/20 II. Welches ist wohl Dein Beruf?
- Uibel, Frau Präsident.** Wie immer haben Sie uns mit ihrem Gedenken, Ihren Wünschen und Ihrer Spende eine große Freude gemacht. Heidelberg, Handschuhsheimer Landstr. 21.
- Uttendörfer, G., 15/18, 21/23,** wohnt noch im Haus Daheim in Bethel b. Bielefeld und ist meist mit Arbeiten in der Adressenzentrale beschäftigt. Ihren Urlaub verbrachte sie bei Geschwistern und in Berlin.
- Bates, Herbert, 32/33.** HD. für die Spende des Baters aus Bensheim, Wormserstr. 16.
- Bölter, J., Stadtpfarrer in R., Tübingen, Lustnauer Allee 71.** HD. für Ihre freundliche Spende. Leider fehlt es immer wieder an der nötigen Zeit außerdienstlich ins schöne gemütliche Schwabenland zu reisen.
- Bogel, S., 10/12.** Seiner Mutter, Frau Vogel-Koller, Schloß Goldenberg b. Henggarth, Rt. Zürich, hD. für ihr freundliches Gedenken und die schöne Spende. Ich habe noch nicht vergessen, daß Sie 1912, als ich eben Leiter unserer Anstalt geworden war, damals nach dem Abgang Ihres Sohnes, den ich noch flüchtig kennen lernte, mir die erste Spende, und zwar eine große, für den ThF. zukommen ließen.
- Bogts, Dieter, 30/33.** Dein Brief vom 16. November 1934 aus Okahandja (Südwest), kann erst diesmal drankommen. Vielen Dank. Gern gedenkt er der Weihnachtszeit hier, weniger gern der französischen Vokabeln und so mancher Formel, ebenso gern aber auch der Wanderungen und Winter-sportfahrten. Südwest ist ein hartes Land, wenn es auch dem Reiter und Jäger manche Möglichkeit erschließt, aber die Herbeheit und Einsamkeit der Landschaft drückt doch leicht auf das Gemüt. Wie ich von Schaich erfuhr, bist Du leider länger ans Bett gefesselt gewesen; schade, schade, daß Du nicht auch uns aus dieser unfreiwilligen Muße einen Gruß gesandt hast. Südwestafrika, für das ich mich schon immer interessierte, vollends seit wir von dort verschiedene Schüler hatten, ist mir durch das prachtvolle Buch Grimms „Welt ohne Raum“ noch interessanter geworden.
- Bogt, Reinhard, 25/27.** Während seiner Arbeit am hiesigen Kameradschaftslager, das leider zum Schluß staatlicherseits aufgelöst wurde, sah ich ihn mehrfach. Studiert an der Bauakademie in Wismar. Seine Eltern sind von hier fortgezogen. Ich danke dem Vater noch für die Spende für seine beiden Söhne.

- Poland, A.**, hier im Ruhestand, hat dabei aber mancherlei Arbeit, so als Steuereinnahmer, als Helfer bei seinen Geschwistern, beim Saaldienst und anderes mehr. **H.D.** für die Spende, für Gruß und ThF.
- Poland, Hermann**, auch ihm habe ich für seine freundliche Spende zu danken. Er trägt natürlich schwer an der Einsamkeit und an manchen körperlichen Beschwerden, besonders asthmatischen. Mancher alte alter Königsfelder wird Deiner in Teilnahme gedenken.
- Poland, W.**, einst hier Tsch., Inhaber der Bäckerei und des Kaffees. **H.D.** für die Spende.
- Posch, Herbert (Schröder)**, 28/29. Er gedenkt dankbar des schönen Verhältnisses zwischen Lehrern und Schülern an unserer Anstalt, daß auch Arreststrafen, die ihn gelegentlich treffen mußten, nicht trüben konnten. Leidet immer noch sehr unter seinem körperlichen Gebrechen, freut sich aber, seinen Vater bei schriftlichen Arbeiten, Geld- und Steuerfachen unterstützen zu können. Hotel Viktoria Luise, Hahnenklee b. Goslar.
- Walch, G.**, 01/04. Seiner Mutter, Frau A. Walch, der Großmutter von Robert Burbes, danke ich sehr herzlich für das tatkräftige Zeichen der Verbundenheit, das sie uns mit ihrer schönen Spende gab am 3. Tag, nachdem es wieder deutsches Geld im Saarland gab. Saarbrücken 3, Bahnhofstr. 9.
- Waliser, Eugen**, 23/25. **H.D.** für den mir nach den Sommerferien ausgerichteten Gruß. Hat, wie ich hörte, studiert und dürfte Stud.-Assessor, wenn nicht gar schon Studienrat sein. **H.A.** Reutlingen-Bezigen, Johannesstr. 22.
- Wek, Alfred**, 25/26. Deinem Vater auch dies Jahr wieder vielen Dank für die treue Unterstützung, die er unserer Arbeit von neuem angeeignet ließ. Gern wüßten wir etwas von Deinem Treiben. Zürich, Titlisstr. 42.
- Weidmann, Wilhelm Gustav**, 29/35, bestand, nachdem er die Anstalt in sechs Jahren ganz und glatt durchlaufen hatte und aus einem schwächlichen zarten Büble ein hochgewachsener breitschultriger junger Mann geworden war, mit seinen Kameraden die Mittlere Reifeprüfung und ist nun auf dem Erbhof seines Vaters diesem eine tüchtige Hilfe, ja vertritt ihn in seiner Abwesenheit schon erfolgreich, erlernte nebenbei auch die edle Tanzkunst in Alzen. Dem Vater **H.D.** für den Beitrag zum **VdF.** und die freundliche Weinspende für die gesamte Gefolgschaft. Bornheim (Rhein-Heffen).
- Wiemann, D.**, 05/12. **H.D.** für Gruß und Spende. Mittelschullehrer in Weisenheim a. Glan. Was macht die Flora von Königsfeld? Es liegt mir wirklich viel an ihr.
- Willenberg, Richard**, 19/24, hat leider im September seine Mutter, die eine begeisterte Freundin unserer Anstalt war, verloren nach schwerem Leiden in den letzten Wochen. Er arbeitet mit seinem vereinsamten Vater zusammen im Uhrmachersgeschäft, Mainz, Juststr. 11.
- Will, Heinrich**, 73/79, hier Tsch. Seine Frau ging im Juni d. J. heim nach schmerzhafter Krankheit. Unsere Teilnahme gilt ihm und Will Kurt, 04/10, seinem Sohn, der Nachfolger seines Vaters in der Landwirtschaft und Autovermieter ist. **H.D.** für die Spende.
- Winter, G.**, seit 1925 hier Lehrer besonders für Geschichte. **H.D.** für die Spende.
- Wolff, Werner**, 26/29, Günther 28/32. **H.D.** für den Gruß und dem Vater für den Beitrag zum **VdF.** Köln-Marienburg, Robert Häuserstr. 17.
- Wolff, Hans**, seit 1934 unser Schüler. Dem Vater **H.D.** für die Spende. Hagen-Haspe, Horst Wesselfstr. 1.
- Woltersdorf, Walter**, 30/32, hatte den Schmerz, seine Mutter im Mai

zu verlieren. Dem Vater Dank für seine freundlichen Zeilen und Dir für Deinen fröhlichen Sylvestergruß. Kehl a. Rh., Karlsruhestr. 14.

W e i l e r, Hermann, in den 90er Jahren hier Tsch., der Überlieferung nach ein sehr guter, jetzt jedenfalls unser Bürgermeister, der mehr zu tun hat, als ihm manchmal lieb ist, aber auch in der SA.-Reserve, wie so mancher noch älterer Königsfelder, seinen Mann stellt. HD. für die Spende. Sein Sohn Gottfried, 24/30, ist als Freiwilliger bei den Soldaten in Konstanz seit Anfang November.

W e i g e l, Fortunatus, 22/28, steht z. Zt. in der wissenschaftlichen Lehramtsprüfung. Über seine Besuche freue ich mich stets. Er wird im nächsten Jahre voraussichtlich nach Upsala in Schweden gehen zu einem dortigen Studienfreund. SA. Nürnberg, Campestr. 3.

W i c h e r t, Adolf, seit 1934 unser Schüler. Der Mutter hD. für den Beitrag zum VdZ. Kassel, Reginastr. 14.

W e i ß e Karl Heinz, seit 1934 unser Schüler. Seine Mutter, geb. Eiermann aus Stühlingen, war seiner Zeit im Schwesternhaus hier. Wir danken ihr für den Beitrag zum VdZ. und die Spende. Eberswalde (Mark), Pfeilstr. 4.

W e i ß, Jakob, 30/35, hier Lehrer. Viele werden seiner gern gedenken, so wie auch er sehnsüchtig nach Königsfeld zurückdenkt in seiner neuen Arbeit als Brüderpfleger und Mitprediger in Riesky, wo er Eicke als alten KAller auch schon eingeladen hat. Nach seinem Austritt hier machte er noch eine letzte Werbereise mit dem neuen Film der drei hiesigen Institute ins Rheinland. In Freiburg konnten wir zusammen arbeiten.

W i l l i g e r, Wolfgang, 24/27, seine Mutter lebt hier, sein Vater, unser früherer Prediger, ist leider noch immer in der Stille eines Erholungsheims im Taunus.

W e d e l l, Lothar, 24/30. Erfreulicherweise haben sich dies Jahr wieder mehr eingefunden, die, wie Sie schon immer, dem VdZ. die Treue halten. HD. für Ihren Beitrag und Ihre Spende. Aber, Lieber Lothar, wo bleibst Du mit einem interessanten brieflichen Beitrag, wenigstens für den nächsten Gruß? Linz (Rh.), Adolf Hitlerstr. 37.

W a l t e r, Ludwig, 09/14. Dank für die Überendung des interessanten Berichtes vom Besuch der Karlsruher in Mexiko aus der Feder unseres alten Schülers Zoepfel in einer Wiesbadener Zeitung. Wiesbaden, Marktstraße 12

Z o e p f e l, Kurt, 10/12. Wir freuen uns auf die eben berichtete Weise, etwas von Ihnen gehört zu haben. Mexiko D. F., Apartado 66 Bis.

Z i m m e r m a n n, Gustav, 31/35. Seit Bestehen der Prüfung haben wir leider von Dir selbst noch nichts Nichtiges gehört. Der Mutter hD. für die Trauben. Lindenheim (Rheinbessen).

Z e i s s e t, verschiedene Söhne zwischen 05 und 18. Br. Bettermann sah die Eltern gelegentlich eines Gesangs unsers Kirchenchors in Überlingen, wo sie St. Ulrichstr. 16, wohnen. Sie teilten die Adresse von Ernst mit: Stuttgart, Lembergstr. 20 und von Hermann, Stuttgart, Ernst Weinsteinststraße 13. Gern würde ich einmal etwas von Euch selbst hören. Es würde viele interessieren.

#### Nachtrag

B u c e r i u s, Walter, 22/24. Ich sah ihn wiederholt, wenn er seine Schwiegereltern Bönhofs von Stuttgart aus besuchte, wo er Vertreter von Siemens in Stuttgart-Kornthal, Friedrichstr. 3, ist.

B r i n d e a u, A., 69/71, ist im Lauf des Jahres heimgegangen in Genf. Ebenfalls starb im vergangenen Jahr mein alter Pranginsler Direktor,

Bruder Otto Menzel, Lutry, den auch manche alte Königsfelder gekannt haben.

Chelius, Otto, 26/27. Ich freute mich, ihn und seine Mutter bei dem Filmvortrag in Freiburg begrüßen zu können, Goethestr. 58.

Kopp, Gustav und Curt, 23, einer der Brüder war jungverheiratet während der Sommerferien im hiesigen Jugendhaus und erkundigte sich dort nach der Ka. Dudweiler, Scheuergarten 4.

Deffinger, Hermann. 50. für die schöne Spende. Pforzheim, Friedensstraße 9.

Stier, Hartmut, 33/34, ist mit seinen Eltern Tschokoloffs, wie ich höre, nach Paraguay abgereist. Ob der Gruß nachgeschickt wird?

Wiebahn, Hermann, 25/27. Dank für Deinen Kartengruß, den Du uns von einem zufälligen Treffen mit Susemihl eben noch rechtzeitig geschickt hast aus Stuttgart. 52. Hotel Union, Neuwied a. Rh., Bahnhofstr. 70.

Jansa, G., 26/30. Dank für Deinen Brief mit der Mitteilung, daß er seit Januar in Schönleina über Stadtroda bei Jena Pfarrer ist, eine Stunde von der Bahn. Er hat vier Dörfer und zwei Kirchen zu versorgen. Das von ihm 1926 für die Dritten von ihm entworfen und von ihnen beklebte Transparent steht immer noch bei ihm und Klein-Ottfried freut sich nun dran.

Für einen kurzen Gruß ohne weitere Nachrichten danken ich folgenden A. Buchholz, G. Daiber, H. J. Hesse, S. Kempel, Familie Kaufmann, W. Link, S. Reinhold, E. Roessler, S. Sünderhauf, G. Zimmermann.

Unbestellbar kamen zurück die W.-Grüße an S. Evelt, Frankfurt a. M.; E. H. Graef, Idar; Th. Haas, Stralsburg; R. Jehler, Kloten; S. Kempel, Frankfurt a. M.; N. Klein, Holthausen; S. R. Konrad, Wiesbaden; W. Pfeiffer, Klein-Schwalbach; M. Reichelt, Reutlingen; W. Reinking, Frankfurt a. M.; G. Tröger, Mannheim; S. Vollrath, Applerbeck; L. Weiß, Wiesbaden.

### 3. Lehrer und Schüler der Knabenanstalt.

Dezember 1935

Br. Bettermann; Br. G. Winter, Stud.-Ass.; Herr. W. Liepelt, Stud.-Ass.

#### Hilfskräfte

Schw. Mohrmann, Zeichenlehrerin aus der M.A.; Fräulein Ott, Klavierlehrerin, Hörnlshoffstraße (vermietet auch Zimmer).

#### 1. Stube

Br. Raillard, Stud.-Ass.; Br. Fischer, cand, theol.

Walter Schermer, Ludwigshafen	Willi Schäfer, Schramberg
Theodor Grosch, Hannover-Barthfeld	Ekkehard Wilmann, Altona - Blankeneße
Jens Lührmann, Hamburg	Fritz Albiez, Karlsruhe
Friedrich Klein, Darmstadt	Heinz Schermer, Ludwigshafen
Hans Wolff, Hagen-Haspe	Otto Herm. Melchior, Siegen
Karl Heinz Friederich, Bölklingen	Karl Heinz Weiße, Eberswald (M.)
Franz Caspari, Saarbrücken	Franz Walter Meyer, Frankfurt a. M.
Reinhard Reichel, Kaiserslautern	Eduard Dreutler, Kehl
Rudi Backhaus, Duisburg-Weiderich	Heinrich Amend, Wezlar
Jochen Tedden, Oberhausen (Rhld.)	

### 3. Stube

Br. Motel, cand. min.; Herr H. Winter, Lehramts-Assessor  
 Harald Schmidt, Heilbronn Eugen Löcker, Mannheim  
 Gunther Gnußche, B.-Zehlendorf Hubertus Treiber, Homburg  
 Berner Friederich, Böklingen Burkhard Reinhold, Crumbach  
 Ernst Krug, Mannheim Theobald Lang, Rottweil  
 Klaus Fühlich, Rassel Ottheini Hering, Hanau a. M.  
 Werner Heizmann, Almendshofen- Adolf Wickert, Rassel  
 Deschingen Gerd. Heinz Feißkohl, Karlsruhe  
 Ernst Schröder, Saarbrücken Erich Bange, Darmstadt  
 Jakob Scheib, St. Georgen Heinz Chimitt, Hamborn

### 4. Stube

Br. Bernhard, cand. theol.; Herr Dr. Waisenhelder, Studien-Assessor  
 Emil Meier, Bad Godesberg Fritz G. Schauenburg, Wiesbaden  
 Horst Oppel, Frankfurt a. M. Julius Lang, Rottweil  
 Hans Hilgenstock, Herdecke a. d. Ruhr Karl S. Schnitzler, Neustadt-Haardt  
 Wolf Tiemann, Köln-Kalk Hans J. Berger, Freiburg i. Br.  
 Otto Hauler, Kenzingen Hans Rohmy, Glotterbad  
 Wolfgang Holzapfel, Hanau a. M. Werner Heller, Freiburg i. Br.  
 Hans J. Banjelom, Bad Homburg Klaus Ehlers, Ludwigshafen a. Rh.  
 Peter Megenthin, Friedrichshafen Klaus Borsther, Wuppertal-Barmen

### Tannenhäuser

Schw. E. Ziegel; Schw. Richter; Schw. A. Groh (in Vertretung: Frä. G. Steger  
 Schw. A. Zerb).  
 Karl Döhl, Wuppertal-Ronsdorf Ehrhardt Tedden, Oberhausen (Rhld.)  
 Rudolf Paul, Kleinmelka Hans P. Barthold, Ludwigsburg  
 Ernst Keller, Herberath Fritz Pasold, Reichenbach (Wogtl.)  
 Hermann Keller, Herberath

### Volksschüler im T. H.

Wilh. Kreiselmeier, Ruchheim (Pfalz) Georg Merk, Darmstadt  
 Lambertus v. Babo, Berlin Gerhardt Guyot, Darmstadt  
 Heinz Schulz, Frankfurt a. M.

### Zur Erholung

Helmut Fleitmann, Hamm Engelbert Hahn, Stuttgart

### Tageschüler

Gustav Weis Otto Wagner  
 Hermann Stamm Helmut Junghans, Schramberg  
 Josef Morath Heinz Herm. Henke, Erdmannsweiler  
 Franz Kronbach Adolf Haas  
 Otto Eytel Siegfried Schartmann, Neuhausen  
 Erik Stiehler Heinz Ruffbaumer  
 Walter Froh

### Schülerinnen aus der M. A.

Helene Bayhinger Margot Jahr  
 Elsbeth Kolb Susi Müller  
 Margret Michael Maria Schäßel  
 Liselotte Spies Helga Seidel  
 Sigrid Bachert Margit Henze  
 Marliese Allendorf Liselotte Krause  
 Brigitte Heyde Anneliese Wenkums

# Wir grüßen die Freunde des Erziehungswerkes

mit dem alten Weihnachtslied:

O Jesu, schöne Weihnachtssonne,  
bestrahle mich mit deiner Gunst!  
Dein Licht sei meine Weihnachtswonne  
und lehre mich die Weihnachtstkunst,  
wie ich im Lichte wandeln soll  
und sei des Weihnachtsglanzes voll.

In allen unseren Anstalten und Schulen erklingt jetzt wieder dieser Vers, den Sie vielleicht selbst einst mitgesungen haben. Das Licht von Bethlehem in den Herzen zu entzünden, ist stets der höchste Wunsch unserer Erziehung gewesen; und es soll auch unser ständiges Anliegen bleiben, die Jugend zu den Quellen zu führen, wo die Kräfte der Ewigkeit entspringen. Sie soll einen festen Grund finden, auf dem sie in allen Kämpfen der Weltanschauungen Fuß fassen kann, eine Stütze, auf die sie sich verlassen, eine Hand, der sie vertrauen kann, ein Licht, das ihr leuchtet wie das Weihnachtslicht, das bald wieder unsere Häuser und Herzen erleuchten wird.

Wir stehen in dieser Arbeit nicht allein. Um die Jugend, die uns anvertraut ist, und die Erzieher, die für sie leben dürfen, schließt sich der weite Kreis der Eltern und Freunde unserer Arbeit, die zum Teil selbst als Zöglinge bei uns gewesen sind. Freunde sind sie uns die ganzen Jahre hindurch gewesen, wirkliche und echte Freunde, die uns mit ihrer Fürbitte und mit ihrem Rat unterstützt, uns auf Schwächen und Fehler aufmerksam gemacht und mit ihren Gaben geholfen haben. Wir sagen ihnen allen, ob nah ob fern, bekannt oder unbekannt, unsere Grüße zum Weihnachtsfest und danken ihnen für alles, was sie im vergangenen Jahr für uns getan haben. Wie eine weite Gemeinde stehen sie um unser Werk, an seinem Fortgang teilnehmend und seiner Schwierigkeiten gedenkend. Wir bitten unsere Freunde, diese Verbindung auch weiter zu erhalten.

Große Aufgaben haben sich mit Ihrer Hilfe lösen lassen — das beigefügte Blatt zeigt Ihnen in Wort und Bild, was geschaffen worden ist. Große Aufgaben warten noch unser: hier soll eine Bastelstube für unsere handfertigen Jungen entstehen, dort müssen wir eine neue Turnhalle bauen. Für alle diese Wünsche kann die Brüdergemeinde, die ihr Erziehungswerk als Kirche treibt, vielfach nicht aufkommen. Wir bitten daher unsere Freunde, uns weiter zu helfen. Vielleicht können wir im nächsten Jahr von weiteren Verbesserungen in der Einrichtung unserer Häuser berichten, unseren Freunden zum Dank, unserer Arbeit zum Fortschritt, unserer Jugend zur Freude.

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen

Die Schulverwaltung der Brüdergemeinde.

Herrnhut, im November 1935.

Die „Vereinigung der Freunde des Erziehungswerkes der Brüdergemeinde“ faßt die Eltern, ehemaligen Schüler und Schülerinnen sowie alle die zusammen, die unserer Erziehungsarbeit nahe stehen. Gaben werden erbeten auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 4845 (B. Altendörfer, Königsfeld) mit dem Vermerk: „Für die Vereinigung der Freunde.“

